

**Brandserie:** Nach 18 Brandstiftungen ist die Bevölkerung verunsichert

SEITE 2

**Sommerserie:** Rosmarie und Jacques Frey über ihre Zeit im Kwango (Teil 3)

SEITE 3

**Kolumne:** Judith Fischer über die Einkaufstaschen-Alternative «Furoshiki»

SEITE 5

**Lörrach:** Museumskino startet mit einer Auswahl von sieben Kurzfilmen

SEITE 7

**Sport:** Katrin Leumann belegte Platz 16 an der Mountainbike-EM

SEITE 8

**BUNDESFEIER** An den Bundesfeiern in Riehen und Bettingen sprachen eine Jungpolitikerin und ein Pfarrer

## Jugendlicher Elan und Sicherheit

Riehens jüngste Einwohnerrätin Salome Hofer und der Bettinger Pfarrer Stefan Fischer hielten im Festzelt im Sarasinpark beziehungsweise auf Zwischen Bergen beeindruckende Reden zum 1. August.

ROLF SPRIESSLER

Das Festzelt im Sarasinpark war gut gefüllt, als Verkehrsvereinspräsidentin Nicole Strahm kurz nach halb acht Uhr den offiziellen Teil der Rieherer Bundesfeier eröffnete. Für den festlichen Rahmen sorgten der Musikverein Riehen und die Regio-Alphorngruppe Riehen. Gemeinderat Matthias Schmutz durfte unter den zahlreichen Ehrengästen unter anderem Regierungsrat Carlo Conti, die Lörracher Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Blumh, den Weiler Oberbürgermeister Wolfgang Dietz, den Inzlinger Bürgermeister Erich Hildebrand und René Frauenfelder, Leiter Tourismus von Riehens Bündner Patengemeinde Mutten, begrüßen – und mit der 1986 geborenen Salome Hofer eine ungewöhnlich junge Festrednerin. Die SP-Politikerin ist das jüngste Mitglied des Einwohnerrates.

### «Mann auf einer Leiter»

Salome Hofers Rede hatte ihren Ausgangspunkt in einem Bild. Die Titelseite eines Buches über Völkerrecht zeige einen Mann, der auf der zweitobersten Stufe einer an eine Hauswand angelehnten Leiter stehe und über das Hausdach hinweg in die Ferne blicke. Der Referent, der dieses Buch vorgestellt habe, habe betont, es sei gerade im Völkerrecht wichtig, den Weitblick

nicht zu verlieren, um alle Zusammenhänge erkennen zu können. Dieses Bild habe sie beeindruckt. Ausgehend davon skizzierte Salome Hofer die Schweiz für sich als Ausgangspunkt, der ihr den Blick in die weite Welt ermögliche und der ihr zugleich als Massstab diene, um die Eindrücke aus der Fremde einzuordnen. Und diese Heimat Schweiz sei für sie keine fixe, traditionelle und unverrückbare Grösse, sondern eine Heimat, die von ihren Bewohnerinnen und Bewohnern mitgestaltet und weiterentwickelt werden solle. Sie persönlich schätze an der Schweiz zum Beispiel die halbdirekte Demokratie und das vergleichsweise gute Sozialsystem.

Salome Hofer rief vor allem ihre jungen Mitbürgerinnen und Mitbürger dazu auf, sich für die Gesellschaft einzusetzen – sei dies in der Politik, in der Kultur, in einem Verein oder in einer Nichtregierungsorganisation – und damit einen ganz persönlichen Beitrag zu leisten. Leider seien viele Junge heute zu träge, selber etwas auf die Beine zu stellen. Das liege allerdings nicht zuletzt daran, dass viele Konsumprodukte auf die Jungen abzielten und so die Jungen sozusagen zum Konsumieren erzogen würden – und vielleicht auch daran, dass viele Junge das Gefühl hätten, selber gar nichts Entscheidendes bewegen zu können. Dabei habe gerade ihre Generation mit ihren vielen Kulturen, Sprachen und Mentalitäten ein extrem grosses Potenzial, betonte Salome Hofer. Dieses Potenzial müsse genutzt werden, um an der eigenen Heimat Schweiz zu arbeiten. An den älteren Generationen liege es, den Jungen das nötige Vertrauen entgegenzubringen, damit auch junge und ungewöhnliche Ideen eine Chance bekämen, umgesetzt zu werden.



Brillante Reden: Jung-Einwohnerrätin Salome Hofer im Festzelt im Rieherer Sarasinpark und Pfarrer Stefan Fischer auf der Ebene Zwischen Bergen in Bettingen überzeugten am Rednerpult.

Fotos: Rolf Spriessler

Während dem Nachessen und nach dem rund zwanzigminütigen Feuerwerk, das im Gegensatz zum vergangenen Jahr bei trockener Witterung abgebrannt werden konnte, spielte «Caesar's Blues Connection» auf. Das «Bull Riding» vor dem Festzelt fand bei den Kindern grossen Anklang.

### Der Pfarrer sprach politisch

«Sie laden einen Pfarrer zu einer politischen Veranstaltung ein. Also will ich politisch reden», sagte Stefan Fischer zu Beginn seiner Ansprache im

Bettingen. Das Thema, das ihn derzeit am meisten beschäftige, sei die Sicherheit. In unsicheren Zeiten schlossen sich Menschen zusammen, um so besser und sicherer leben zu können. Doch schon all die vielen Versicherungen, die es heute gebe, machten deutlich, dass unsere Sicherheit stets eine gefährdete sei. Ein Käfig schütze zwar, nehme aber auch gefangen. Oft gehe die eigene Sicherheit und die Gewissheit des eigenen Vorteils vor, wenn es darum gehe, andere aufzunehmen oder zu schützen. Allerdings habe Sicherheit durchaus nicht immer höchste Priorität. Risiken würden nämlich dann in Kauf genommen, wenn es sich um lohnen verspreche, in Form eines schnellen Vermögenszuwachses etwa oder wenn man für einen geliebten Menschen die gewohnte Umgebung verlasse und an einem neuen Ort neu beginne.

Wenn es sich nicht zu lohnen scheinete, tue sich die Gesellschaft aber schwer mit der Sicherheit. Das zeige sich zum Beispiel im neuen Asylgesetz, das im Herbst zur Abstimmung komme. Die Schweiz fürchte Fremde, weil diese die eigene Sicherheit gefährden könnten, ohne dass man selbst etwas davon habe. «Gewiss, es gibt immer schwarze Schafe, aber was ist mit dem Rest der Herde? Wenn man durch zwei Jahre Vorbereitungs- und Ausschaffungshaft diejenigen abschrecken will, die sich einschleichen wollen – was ist mit all den anderen, die sich Freiheit und Sicherheit ersehnen, aber die Bedingungen nicht erfüllen können?», fragte Fischer.

Man müsse darauf achten, dass man bei Sicherheitsmassnahmen nicht übers Ziel hinausschiesse und damit die Falschen treffe. Hinter den Sicherheitsfragen stehe letztlich die tiefgreifende Angst um die eigene Existenz. Vielleicht komme es daher, dass viele Verfassungen mit Gott begännen, als wolle man ihn als Garanten für Sicherheit heranziehen. Der Verweis auf Gott könne aber eine falsche Sicherheit geben, wenn Gott vor den Karren der eigenen Interessen gespannt werde. Sicherheit und verantwortliches Handeln gehörten zusammen, betonte Fischer. Der Glaube an Gott verändere sein persönliches Sicherheitsgefühl. «Glaube gibt keine Sicherheit, aber Gewissheit, und die lässt einen aus einer

tiefen Geborgenheit heraus auftreten. Das relativiert die Werte. Das humane Element bekommt Vorrang vor dem Materiellen. Gott setzt sein Vertrauen in mich ohne jegliche Vorleistung. Wer aus solch einer Haltung heraus handelt, der bleibt verletzlich und wird übers Ohr gehauen werden, aber er weiss, es gibt eine Sicherheit, die steht ausserhalb meiner Verfügbarkeit.» Mit dem biblischen Bild des Propheten Sacharja vor Augen, der sich ein Jerusalem als offene Stadt ohne Mauern wünschte, beschützt vom Herrn, der eine feurige Mauer um die Stadt bilde, schloss Stefan Fischer: «Über Gott können wir nicht verfügen, aber wir können schon mal anfangen, die Mauern niederzureissen.»

Zu Beginn der Feier hatte der Bettinger Bürgerratspräsident Alois Zahner auf Zwischen Bergen eine erfreulich grosse Gästeschar begrüßen dürfen. Aus den Lautsprechern ertönte volkstümliche Musik. Nach Stefan Fischers Festrede wurde das Höhenfeuer entfacht, danach folgte der Lampionumzug zum Gemeindehaus, wo Speis und Trank warteten. Höhepunkt des Festbanketts vor dem Gemeindehaus war das Feuerwerk.



Bettingen musste nicht auf das gewohnte Höhenfeuer verzichten.



Das Feuerwerk im Sarasinpark war wie schon im vergangenen Jahr Höhepunkt der neu konzipierten Rieherer Bundesfeier.

### Reklameteil

**K. Schweizer**

Egal um wieviel Spannung es geht, wir planen und installieren alle Elektroanlagen.

Baselstrasse 49  
4125 Riehen  
Fax 061 645 96 65  
www.ksag.ch  
info@ksag.ch

**061 645 96 60**

Elektrotechnische Unternehmung  
BASEL RIEHEN ALLSCHWIL





Ob auch die Forsthütte am Maienbühlweg einem Brandanschlag zum Opfer fiel, ist derzeit noch Gegenstand der kriminaltechnischen Ermittlungen. Diese gleichen bisweilen der Suche nach der Nadel im Heuhaufen. Foto: Dieter Wüthrich

**KRIMINALISTIK** Nach 18 Brandstiftungen ist die Verunsicherung in der Bevölkerung spürbar

## Helle Feuer – dunkle Motive

Seit Januar 2005 haben bisher Unbekannte in Riehen sicher 18, möglicherweise sogar 19 Brände vorsätzlich gelegt – zuletzt vor Wochenfrist (die RZ berichtete darüber). Trotz einer ausgesetzten Belohnung von 5000 Franken haben die Ermittlungsbehörden aber nach wie vor keine konkreten Hinweise auf die Täterschaft und ihre Motive.

DIETER WÜTHRICH

«Hat der Brandstifter jetzt schon wieder zugeschlagen?» Diese Frage stellen sich viele Rieherinnen und Rieherer fast schon instinktiv, wenn, wie etwa letzte Woche, die Basler Berufsfeuerwehr wegen eines Feueralarms mit mehreren Löschwagen und Blaulicht über die Rieherer Hauptachse prescht. Und auch Kriminalkommissär Peter Gill, Medienbeauftragter und Chef Ausbildung bei der basel-städtischen Staatsanwaltschaft, musste sich in den vergangenen Monaten mehr als ihm lieb war diese Frage stellen. Nicht weniger als 19 Mal hat es in Riehen seit Januar 2005 auf Rieherer Gemeindegebiet gebrannt. Bei 18 Fällen gilt eine vorsätzliche Brandauslösung als gesichert. Das vorerst letzte Feuer wurde am Donnerstag letzter Woche am Lettackerweg gelegt, wo sich der oder die Täter einen Holzstapel als Objekt ihrer pyromanischen Begierde ausgesucht hatten. Nur zwei Tage zuvor war der Forststützpunkt der Gemeinde Riehen am Maienbühlweg bis auf die Grundmauern niedergebrannt (siehe oben stehendes Foto und Bericht in RZ Nr. 30). Bei dieser Feuersbrunst ist die Brandursache noch nicht eruiert. Nach dem bisherigen Stand der Ermittlungen sei aber auch in diesem Fall Brand-

stiftung nicht auszuschliessen, gibt Peter Gill Auskunft. Über die genaue Brandursache und die verwendeten Mittel dürfe er hingegen aus ermittlungstechnischen Gründen keine Auskunft geben.

### Täterschaft immer im Vorteil

Zwar könnten die Ermittlungsbehörden bisher weder konkrete Hinweise auf eine mögliche Täterschaft noch zu deren Motiven vorweisen. Das heisse aber keineswegs, dass sich die Mitarbeitenden des Kriminalkommissariats bisher zu wenig aufwändig an die Spur des bzw. der Brandstifter geheftet hätten, betont Peter Gill. Vielmehr beschäftige sich die sechs Personen starke Fachgruppe für Brandermittlung intensiv mit der Rieherer Brandserie. Die Ermittlungsarbeit werde indessen dadurch erschwert, dass sich der bisherige Aktionsradius der Täterschaft über ein sehr grossräumiges Gebiet zwischen der Landesgrenze beim Spittelmatthof erstreckte. Zudem seien der oder die Brandstifter immer im Vorteil, weil sie ein ihnen «geeignet» erscheinendes Objekt zuerst in aller Ruhe und ohne aufzufallen auskundschaften könnten. Bei der Rieherer Brandserie gebe es zudem auch keinen erkennbaren «roten Faden» – weder bei der Vorgehensweise noch im Sinne eines örtlich eng begrenzten Vorgehens der Täterschaft. Somit sei auch noch unklar, ob es sich in allen Fällen um ein und dieselbe Täterschaft handle, oder ob diese so genannte «Trittbrettfahrer» animiert habe. Polizei und Grenzschutz hätten in den letzten Wochen und Monaten ihre Patrouillen noch verstärkt auf verdächtige Wahrnehmungen im Hinblick auf eine mögliche Brandstiftung ausgerichtet. Es seien auch schon viele Personenkontrollen durchgeführt worden – bisher leider ohne greifbares Ergebnis. Ohnehin könne man Brandstiftern meist nur dann habhaft werden, wenn diese in flagranti erwischt werden oder wenn aufgrund einer guten Zeugen aussage eine verdächtige Person vom Raster der Fahnder erfasst werden kann.

### «Ein schweres Verbrechen»

Immerhin, ein möglicherweise relevantes gemeinsames Merkmal weisen 17 der 19 Brandfälle auf. Bis auf zwei wurden sämtliche Brände nachts gelegt. Man könne von Glück reden, dass bisher «nur» ein hoher sechsstelliger Sachschadenbetrag entstanden sei, aber noch keine Personen verletzt oder gar getötet wurden, sagt Peter Gill. Doch: «Ein Brandstifter nimmt immer in Kauf, dass Personen zu Schaden kommen.» Man müsse sich nur vorstellen, was passieren könne, falls eine in einem angezündeten Gartenhäuschen gelagerte Gasflasche explodieren würde, während Feuerwehrleute mit der Brandlöschung beschäftigt sind. «Brandstiftung ist deshalb immer ein schweres Verbrechen», hält Peter Gill unmissverständlich fest.

### Aggression oder sexuelle Stimulanz?

Über die Motive der Rieherer Brandstifter kann, solange er oder sie nicht gefasst sind, nur spekuliert wer-

den. Die Motivsuche bei anderen gefassten Brandstiftern habe aber gezeigt, dass diese das Feuer oft aus einer für sie unsteuerbar gewordenen Aggression heraus oder dann als Ventil für eine sexuelle Stimulanz gelegt haben. Ein weiteres Motiv sei die pure Freude am Vandalismus.

Peter Gill kann sich aufgrund vergleichbarer Fälle vorstellen, dass die Serie von Rieherer Brandstiftungen früher oder später so plötzlich aufhört, wie sie begonnen hat, vor allem hofft er aber, dass die Brandstifter nicht auch noch ihre letzte Zurückhaltung ablegen und plötzlich dazu übergehen, nach unbewohnten Holzschuppen bewohnte Gebäude anzuzünden.

### Aufwändige Ermittlungen

Um nach einem Brand feststellen zu können, wo und wie dieser entstanden ist, ob ihm eine technische Ursache oder eine fahrlässige Manipulation zu Grunde liegt oder ob er allenfalls vorsätzlich gelegt wurde, verfügen die Ermittlungsbehörden über ein ganzes Arsenal kriminaltechnischer Mittel und Methoden. Dabei wird nach dem Eliminationsverfahren vorgegangen, das heisst, es wird festzustellen versucht, welche prinzipiell möglichen Brandursachen im konkreten Fall von vornherein ausgeschlossen werden können. Grundsätzlich gilt auch: Je grösser die Zerstörung, desto schwieriger gestaltet sich die Ermittlung der Brandursache. Erste Hinweise ergeben sich für die Experten oft schon aus der Befragung der Feuerwehrleute oder aus der möglichst detaillierten Schilderung des Brandverlaufes durch andere Augen- und Ohrenzeugen. So ergeben zum Beispiel eine Explosion oder der Einsatz von Brandbeschleunigern (Benzin und Ähnliches) mit grosser Hitzeentwicklung ein ganz anderes «Brandbild» als eine achtlos weggeworfene Zigarette oder eine vergessene gegangene brennende Kerze.

Noch bevor die letzten Glutnester gelöscht sind, werden Tatortfotos erstellt und die Spurensicherung nimmt ihre Arbeit im und um das Brandobjekt herum auf. Noch am Ort, bisweilen auch im Labor wird dabei der Brandschutt buchstäblich von Hand durchsucht – wie bei der berüchtigten Suche nach der Nadel im Heuhaufen. Manchmal wird der Brand auch im Labor rekonstruiert. Wichtige Aufschlüsse ergeben sich häufig auch aus den Zeugenbefragungen. Und manch ein vermeintlich nur Schaulustiger hat sich bei näherer Betrachtung auch schon unfreiwillig als der Brandstifter geoutet, wenn seine Haare unerklärlicherweise angesengt waren oder seine Hände Brandspuren aufwiesen.

### «Lieber einmal zu viel ...»

Mit Blick auf die bisher ungeklärte Rieherer Brandstiftungsserie erinnert Peter Gill daran, dass man verdächtige Wahrnehmungen unbedingt und sofort der Polizei melden sollte, auch wenn sich im Nachhinein herausstellen sollte, dass da nicht ein gefährlicher Brandstifter herumschleicht, sondern Herr Müller lediglich seinen Hund auf eine letzte nächtliche Gassirunde führt. «Lieber einmal zu viel die Nummer 117 wählen als einmal zu wenig, lautet die Devise», so Peter Gill.

## ZIVILSTAND

### Todesfälle

**Perso-Hefti**, Daniel, geb. 1948, von Cressier NE, in Riehen, Helvetierstrasse 29.

**Stadelmann-Schärlig**, Anton, geb. 1946, von Emmen LU, in Riehen, Brünnlirain 4.

**Banholzer-Kniebühler**, Johanna, geb. 1913, von Basel, in Riehen, Inzlingerstrasse 230.

**Schmid-Keller**, Freddi, geb. 1924, von Basel, in Riehen, Rudolf-Wackernagel-Strasse 77.

**Pfeiffer-Linder**, Anna Maria, geb. 1921, von Basel, in Riehen, Inzlingerstrasse 230.

## KANTONSBLATT

### Grundbuch

**Talweg 31**, S D P 2069, 243 m<sup>2</sup>, Wohnhaus und Garagegebäude. Eigentum bisher: Erhard und Anna Rita Burgherr, in Riehen (Erwerb 31. 8. 1979). Eigentum nun zu 3/4: Beatrix Wilhelm, in Kilchberg BL, und zu 1/4: Hanspeter Brack, in Riehen.

**Bettingerstrasse 259, 259A, 261, 263, 265, 267, 269**, S E StWEP 2137-7 (= 78/1000 an P 2137, 6 Wohnhäuser und Autoeinstellhalle) und MEP 2137-13-7 (= 1/16 an StWEP 2137-13 = 64/1000 an P 2137). Eigentum bisher: Medon Immobilien AG, in Basel (Erwerb 18. 4. 1974). Eigentum zu gesamter Hand nun: Dominik und Alessia Kiener, in Riehen.

**Rudolf-Wackernagel-Strasse 39 und 41**, S D P 1293, 677,5 m<sup>2</sup>, Wohnhaus mit Garagegebäude, und S D P 1404, 882,5 m<sup>2</sup>, Wohnhaus mit Garagegebäude. Eigentum bisher: Libbach GmbH, in Burgdorf BE (Erwerb 8. 5. 2006). Eigentum zu gesamter Hand nun: Rudolf Hans Meier, in Binningen BL, Dietrich Martin Tschan, in Allschwil BL, und Erwin Josef Zigerlig, in Basel.

**Gatterweg 18**, S D StWEP 308-17 (= 130,5/1000 an P 308, 564 m<sup>2</sup>, Wohnhaus mit Autoeinstellhalle). Eigentum bisher: Robert und Nicole Heuss, in Oberwil BL (Erwerb 1. 12. 1998). Eigentum zu gesamter Hand nun: Christian und Kathrin Brendlin, in Riehen.

**Morystrasse 88, 90, 92, 94, Kohlistieg 57**, S D StWEP 677,5 (= 37/1000 an P 677, 7110,5 m<sup>2</sup>, 5 Wohnhäuser, 4 Garagegebäude), StWEP 677-46 (= 2/1000 an P 677), und StWEP 677-47 (= 2/1000 an P 677). Eigentum bisher: Maria Tomazzini, in Bad Ragaz SG (Erwerb 27. 1. 1992). Eigentum nun: Lucia Rossi, in Basel.

**Sandreuterweg 8**, S E StWEP 550-6 (= 167/1000 an P 550, 1773,5 m<sup>2</sup>, Mehrfamilienhaus, Autoeinstellhalle), MEP 550-9-1 und MEP 550-9-2 (= je 1/11 an StWEP 550-9 = 25/1000 an P 550). Eigentum bisher: Rudolf Max Eichmann, in Riehen (Erwerb 10. 4. 1990). Eigentum je zu 1/2 nun: Roger Ehrensperger und Heidi Kaderli, beide in Bettingen.

**Stettenweg 32-46**, S F StWEP 503-7

(= 122/1000 an P 503, 2784,5 m<sup>2</sup>, 4 Doppel-Einfamilienhäuser mit Autoeinstellhalle), MEP 503-9-6 und MEP 503-9-7 (= je 1/14 an StWEP 503-9 = 50/1000 an P 503). Eigentum bisher: Peter Zinkernagel, in Riehen (Erwerb 24. 5. 2004). Eigentum je zu 1/2 nun: Andreas Kalt und Barbara Heiniger, beide in Oberwil BL.

**Pfaffenlohweg 26**, S D 1. StWEP 420-5 (= 203/1000 an P 420, 1417,5 m<sup>2</sup>, Mehrfamilienhaus mit Autoeinstellhalle), 2. StWEP 420-7 (= 16/1000 an P 420), 3. MEP 420-6-3 und 4. MEP 420-6-4 (= je 1/7 an StWEP 420-6 = 98/1000 an P 420). Eigentum bisher: Jenny Hedwig und Karl Schweizer, in Riehen (Erwerb zu 1. bis 3.: 7. 2. 2005; zu 4. 26. 4. 2005). Eigentum nun: Helga Gloor, in Hergiswil NW.

**Spitalweg 3**, S A MEP 389-11-7 bis 389-11-10 (= je 1/10 an StWEP 389-11 = 130/1000 an P 389, 351,5 m<sup>2</sup>, Wohnhaus mit Autoeinstellhalle). Eigentum bisher: Dora Wunderli, in Riehen (Erwerb 30. 7. 1999). Eigentum nun: Doris Wilde, in Riehen.

**Rainallee 136**, S D StWEP 1970-6 (= 181/1000 an P 1970, 532 m<sup>2</sup>, Wohnhaus), und StWEP 1970-7 (= 8/1000 an P 1970). Eigentum bisher: Immobilien-Treuhand Schneider & Co., in Basel (Erwerb 1. 2. 2005). Eigentum je zu 1/2 nun: Kurt und Irène Morf, in Pratteln BL.

**Bäumlihofstrasse 381-395**, S C 1/2 an StWEP 11-52 (= 20/1000 an P 52, 7028,5 m<sup>2</sup>, 8 Wohnhäuser, Autoeinstellhalle). Eigentum bisher: Jacqueline Rudolph, in Basel (Erwerb 14. 7. 1997). Eigentum nun: Christian Rudolph, in Riehen.

### Bettingen

**Brohegasse 44**, BRP 1198, 4911 m<sup>2</sup>, Restaurant. Eigentum bisher: Credit Suisse, in Zürich (Erwerb 24. 6. 2005). Eigentum nun: Einwohnergemeinde der Stadt Basel.

## BAUPUBLIKATIONEN

Die betreffenden Pläne können von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 16.30 Uhr beim Bauinspektorat, Rittergasse 4, 4051 Basel, eingesehen werden ([www.bi.bs.ch](http://www.bi.bs.ch)).

### Riehen

#### Neu-, Um- und Anbau

#### Bettingerstrasse 109

Sekt. RE, Parz. 2119  
Projekt: Neubau Wohnhaus  
Bauherrschaft: Nowak Reiner, Im Schlattgarten 26, 79589 Binzen  
Verantwortlich: Stefan Meyer Architekten, Münsterberg 10, 4051 Basel.

Einwendungen gegen dieses Bauvorhaben, mit denen geltend gemacht wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind dem Bauinspektorat schriftlich und begründet im *Doppel* bis spätestens am 25. August 2006 einzureichen.  
Allfällige Einsprachen werden gleichzeitig mit dem Bauentscheid beantwortet.

Basel, den 26. Juli 2006

Bauinspektorat



## Ständchen für ein Jubiläum

hs. Vor einigen Tagen brachte das Mandolinen- und Gitarrenorchester Riehen seinem Ehren- und Aktivmitglied Hermann «Mani» Bürgenmeier in seinem Haus am Mohrrhaldenweg ein Ständchen dar. Der Geehrte ist im Jahr 1946 in die damalige Mandolinen Gesellschaft Riehen eingetreten und hat während der nun 60 Jahre ununterbrochen im Orchester an der ersten und zweiten Mandoline mitgewirkt. Er hat sich auch als Präsident und Vorstandsmitglied um das Rieherer Zupforchester verdient gemacht. Hermann Bürgenmeier liess es sich nicht nehmen, bei «seinem» Ständchen selbst mitzuspielen (Bild). Präsidentin Liliane Flückiger überreichte dem Jubilar einen geschmiedeten Kerzenständer mit Widmung und eine Urkunde. Nach dem Auftritt liessen der Jubilar und die übrigen Orchestermitglieder den Abend bei einem Umtrunk fröhlich ausklingen.

Foto: zVg

## IMPRESSUM

**Verlag:**  
Rieherer Zeitung AG  
Schopfgrässchen 8, 4125 Riehen  
Telefon 061 645 10 00  
Fax 061 645 10 10  
Internet [www.riehener-zeitung.ch](http://www.riehener-zeitung.ch)  
E-Mail [redaktion@riehener-zeitung.ch](mailto:redaktion@riehener-zeitung.ch)  
[inserate@riehener-zeitung.ch](mailto:inserate@riehener-zeitung.ch)  
Leitung Alfred Rüdüsühli

**Redaktion:**  
Chefredaktor Dieter Wüthrich (wü)  
Redaktion Sibylle Meyrat (me)  
Rolf Spriessler (rs)

**Freie Mitarbeiter:**  
Nikolaus Cybinski, Rainer Dobrunz, Judith Fischer, Barbara Imobersteg (bim), Philippe Jaquet (Fotos), Franz Osswald (of), Daisy Reck

**Inserate:**  
Sabine Fehn, Verena Stoll  
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

**Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:**  
Publicitas, 4010 Basel  
Telefon 061 275 41 41, Fax 061 275 42 42

**Abonnementspreise:**  
Fr. 78.- jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.-)  
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement.  
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.  
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

**KWANGO-MISSION** Rosmarie und Jacques Frey über ihre Zeit in Wamba-Luadi (Teil 3)

# «Es ging immer um Fahrzeuge und Geld»

Mit Jacques Frey hatte die Kwango-Mission für Wamba-Luadi einen technischen Allrounder mit dem nötigen Herzblut gefunden.

SIBYLLE MEYRAT

Ein Haus bauen – das tönt nicht allzu schwierig. Vorausgesetzt, man hat geeignetes Material, Maschinen und Handwerker zur Verfügung. Als Jacques Frey im Mai 1968 zum ersten Mal nach Wamba-Luadi kam, gab es davon ausser einem gelernten Schreiner und Unmengen von Sand, Lehm und Holz im umliegenden Urwald praktisch nichts. Noch brauchte er sich aber keine Gedanken über den Bau von Häusern zu machen, sondern konnte sich mit kleinen Reparaturen beschäftigen, allmählich in sein neues Arbeitsfeld hineinwachsen und nebenbei Kituba lernen – eine von drei kongolesischen Sprachen, die in Wamba-Luadi gesprochen werden. Dass er als unentbehrlicher männlicher Begleitschutz der Ländli-Schwester in den Kongo geschickt wurde, entsprach mehr dem Willen des Diakonissenhauses Ländli als einer echten Notwendigkeit. Denn die resoluten Diakonissen, die bereits auf mehrjährige Missionserfahrungen zurückblickten, wussten sich im Umgang mit den Einheimischen durchaus zu behaupten. Jacques Frey, damals 25-jährig, wohnte mit den Schwestern unter einem Dach und lernte viel von ihnen. Schwester Ruth brachte ihm Kituba bei und im Nachhinein ist er ihr für ihre Hartnäckigkeit dankbar. Nach einem halben Jahr wusste er genug, um sich mit den einheimischen Mitarbeitern zu verständigen.

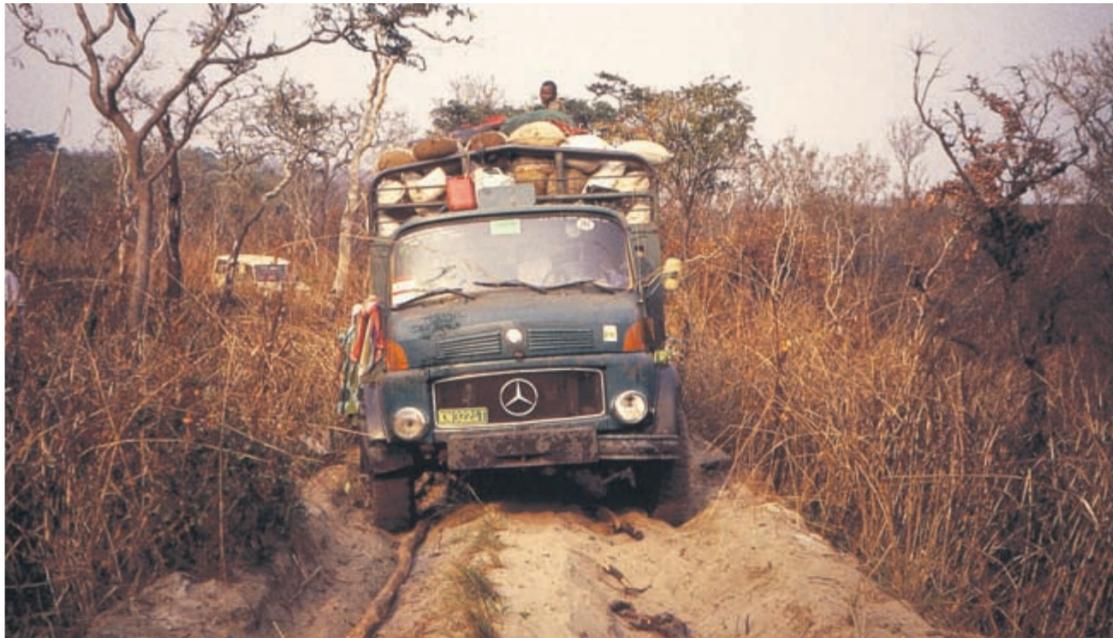
Als der gelernte Elektromonteur aus Binningen gehört hatte, die Evangelische Mission im Kwango suche einen technischen Mitarbeiter für Wamba-Luadi, hatte ihn das Abenteuer gereizt, das er mit Afrika verband, und ebenso die Herausforderung, als Werkmissionar christliche Werte im Alltag umzusetzen. «Ich musste dann bei den Schwestern anfragen und wurde genau gemustert», erzählt er und der Schalk blitzt in seinen Augen auf. Er hatte eine Woche Bedenkzeit bekommen, aber es gab nichts mehr zu bedenken. «Die Schwestern durften ohne mich nicht ausreisen, also sagte ich sofort zu.» Sobald er den positiven Bescheid der Mission bekommen hatte, jobbte er temporär im Baugewerbe, um sich die Grundlagen des Maurerhandwerks anzueignen. Auch seine militärische Ausbildung zum Lastwagenchauffeur kam ihm in Afrika zugute.

## Hühner zum Dank

Jacques Frey sitzt im Wohnzimmer seines Hauses in Riehen und gräbt nach Erinnerungen, wie wenn er mit einem Spaten Stich für Stich in harten Untergrund vordringen würde. Es ist fast vierzig Jahre her, dass er zum ersten Mal in den Kongo reiste, und eigentlich hat er nach seiner letzten privaten Reise vor sieben Jahren mit diesem Kapitel abgeschlossen. Doch allmählich lösen sich Erinnerungsbrocken und werden im Gespräch gegenwärtig. Rosmarie Frey, die ihren Mann bei seinem dritten und längsten Einsatz in den Kwango begleitet hat, sitzt ihm gegenüber, hilft beim Sortieren und ergänzt aus ihrer Sicht. Langsam fügt sich alles zu einem kaleidoskopischen Bild. Ein Bild mit glasklaren und verschwommenen, mit beglückenden und schmerzhaften Splittern: Da sind die Hühner, die Jacques Frey als Zeichen der Dankbarkeit und Freundschaft von den Einheimischen geschenkt bekam, die Mühsal der körperlichen Anstrengung bei tropischer Hitze, die Würmer, die Rosmarie Frey immer vor dem Backen aus dem Mehl siebte. Die Freude über das allmähliche Wachsen der jungen Familie fern der Verwandtschaft, vermischt mit der Trauer über den plötzlichen Tod der ersten Tochter im Kleinkindalter, dessen Ursache für immer ein Rätsel bleiben wird.

## Insel der Technik

Auf alle technischen Fragen kommen die Antworten von Jacques Frey wie aus der Pistole geschossen. Das Konstruieren und Reparieren, die ständige Sorge um eine funktionstüchtige Infrastruktur in einer vom Urwald



Lastwagen der Kwango-Kirche auf dem Weg nach Kinshasa.

Fotos: Jacques Frey

umgebenen Insel des technischen Fortschritts – darin hatte er seine Lebensaufgabe gefunden. Nach seiner definitiven Rückkehr in die Schweiz arbeitete er als technischer Mitarbeiter, später als technischer Leiter im Diakonissenhaus Riehen. Höhepunkt seiner beruflichen Tätigkeit sind aber zweifellos die Jahre im Kwango geblieben. «Ich konnte alle meine Fähigkeiten einbringen, war Baumeister mit einer Equipe von dreissig Mann, installierte zwei Generatoren und fuhr alle vier Monate mit dem Lastwagen nach Kinshasa, um Vorräte, Zement und Petrol einzukaufen. Und wenn die Männer von der Jagd heimkamen, half ich ihnen manchmal beim Metzgen der Antilopen. Ich bin auf einem Bauernhof aufgewachsen, daher entsprach mir dieses breite Aufgabenfeld, wo ich meine Fähigkeiten voll einbringen konnte.»

## Blitz und Feuer

Kurz nach seiner Ankunft schlug der Blitz ins Schwesternhaus ein. Das strohgedeckte Lehmhaus brannte lichterloh. Schwester Bertha, die im Haus schlief, überlebte. Aber die gesamten Habseligkeiten der Schwestern – und das waren nicht wenige – wurden ein Raub der Flammen. Das weisse Missionspersonal fand in einem Lagerhaus eine provisorische Unterkunft und Jacques Frey wurde beauftragt, ein neues Schwesternhaus zu errichten.

Die Suche nach geeigneten Baumaterialien begann. Zement und Betoneisen mussten mit dem Lastwagen von Kinshasa herbeigeschafft werden. Die Herstellung von Betonkies war aufwändig und kräftezehrend. Aus den steil abfallenden Felsen an den Rändern des Hügelzugs, auf dem Wamba-Luadi liegt, wurden Steinbrocken mit Hilfe von Feuer gesprengt. Die grossen Blöcke wurden für Fundamente verwendet, die kleineren zerhackten kongolesische Mitarbeiter in tagelanger Anstrengung zu feinem Kies. Mit deren Hilfe baute Jacques Frey zunächst ein neues Schwesternhaus und erstellte nach seinem zweiten Heimaturlaub ein Spital mit fünf Bettenhäusern und einer Küche sowie vier Zisternen für die Wasserversorgung des Spitals, der Schule und der kirchlichen Mitarbeiter während der Trockenzeit.

Als Baugerüste dienten mit Lianen verbundene Bambusstangen, der Beton wurde von Hand gemischt. Manche

Arbeiten waren sehr gefährlich. Trotzdem war es einfach, in den umliegenden Dörfern Arbeitskräfte zu finden. Die Arbeit für eine Missionsstation bzw. für eine vom Ausland unterstützte Kirche gehörte zu den wenigen Möglichkeiten, im Kwango zu Bargeld zu kommen. Das ist heute nicht anders.

## Unfall in der Lehmgrube

Die Erinnerung an einen schlimmen Unfall, der sich zwanzig Jahre zuvor bei den Bauarbeiten für einen amerikanischen Missionar ereignet hatte, war zu Jacques Freys Zeiten im Gedächtnis der Bevölkerung von Wamba-Luadi noch lebendig. In einer Lehmgrube waren in den Vierzigerjahren acht einheimische Arbeiterinnen ums Leben gekommen, als ein Hang abrutschte. Die Familien der Opfer waren mit Macheten und Gewehren auf den Missionar losgegangen, um die Seelen der Verstorbenen zu rächen. Für diesen ging der Vorfall glimpflich aus, weil sich mehrere Kongolesen auf seine Seite gestellt und die Kolonialherren aus Kasongo-Lunda einen Kommandanten zur Verstärkung geschickt hatten.

Jacques Frey tat alles, um Ähnliches zu verhindern, und überwachte stets sein Personal. Zu einem Unfall kam es nie, dafür gab es immer wieder Diskussionen mit den einheimischen Mitarbeitern. So etwa, wenn er auf dem Abbau von Granit bestand und sich die Kongolesen partout an das weichere, lehmhaltige Gestein hielten, weil es leichter zu zerkleinern war. «Da musste ich hart bleiben», sagt Jacques Frey. Wenn er für Häuser mit möglichst langer Lebensdauer kämpfte, habe er ja im Interesse der Einheimischen gehandelt. Tatsächlich stehen sämtliche Gebäude, die unter seiner Aufsicht gebaut wurden, bis heute. Die Häuser, die die einheimischen Arbeiter in Eigenregie bauten, seien weniger dauerhaft, sagt Jacques Frey. Abgesehen davon gehört der Kwango glücklicherweise zu den wenigen Regionen im Kongo, die von den Bürgerkriegen der letzten Jahre verschont blieben.

## Der Druck der Gemeinschaft

Hart blieb er auch bei den Fahrzeugen der Partnerkirche. Wäre es nach den Kongolesen gegangen, hätten sie den Lastwagen und die Jeeps hoffnungslos überladen, sagt Jacques Frey. Und dabei hätten sie kaum Geld einge-

nommen, weil sie von allen Seiten gedrängt worden wären, alles Mögliche gratis zu transportieren. Wer von den Einheimischen Zugang zu den Privilegien der Weissen hatte, von dem wurde erwartet, dass er sie mit seinen Nächsten teile. Und das waren immer eine ganze Menge. Die Missionsgesellschaft hatte aber eine andere Rechnung im Kopf: Mit den Einnahmen aus dem Transport sollten anfallende Reparaturen und Treibstoffkosten gedeckt werden. Fahrzeuge und Geld – das war nicht nur in Wamba-Luadi ein Dauerthema. «Wenn wir befreundete Missionare trafen, ging es in unseren Gesprächen immer um Fahrzeuge und Geld», sagt Rosmarie Frey. «Wenn wir beschlossen, über etwas anderes zu sprechen, dauerte es höchstens eine halbe Stunde, bis wir wieder beim alten Thema waren.»

## Gemeinsam in die Ferne

Für die 23-jährige Rosmarie Wiesner kam der Heiratsantrag von Jacques Frey im Jahr 1972 aus heiterem Himmel. Er war mit dem festen Wunsch in die Schweiz gekommen, bald wieder in den Kongo zu reisen. Und zwar nicht mehr als lediger, sondern als verheirateter Mann. Zuvor hatte er bereits ein wenig mit einer einheimischen Frau in Wamba-Luadi «geliebäugelt». Aber es war zu Hause ein Gebetsanliegen, dass er keine Kongolesin heirate, und wenn er sich die kulturellen Unterschiede vor Augen führe, habe das seine Berechtigung, sagt er.

Rosmarie kannte er aus der Trachtengruppe. «E diffigi Frau», die ihm auch äusserlich sehr gefiel. Und er war überzeugt, dass die tüchtige Bauerntochter den nicht immer einfachen Alltag in Wamba-Luadi meistern würde. Bereits beim zweiten Treffen rückte er mit seinen Plänen heraus. «Eigentlich hatte ich mir das anders vorgestellt», sagt Rosmarie Frey. «Ich wollte zwar irgendwann heiraten, aber ich dachte an ein langsames Kennenlernen.» Aber dann sei ihr – ähnlich wie Jacques nach dem Treffen mit den Diakonissen – plötzlich alles klar gewesen. «Er wollte nach Afrika und dazu brauchte er mich. Gut, ich weiss ja nicht, wen er sonst noch gefragt hätte», fährt sie fort und lacht. So schnell entscheiden konnte sie nur, weil sie von Anfang an wusste, dass die Zeit in Afrika auf ein paar Jahre begrenzt sein würde.

## Eierschneider und Fruchtpresse

Nun ging alles Schlag auf Schlag. Die beiden verlobten sich, lebten kurz auf dem Hof von Rosmaries Eltern zusammen, heirateten mit Einwilligung der Kwango-Mission und packten ihre Sachen für den ersten gemeinsamen Haushalt in Afrika. Wie alle Ausreisenden bekamen sie von der Missionsgesellschaft eine Ausrüstungsliste mit Empfehlungen überreicht. Ein Blick auf dieses mehrseitige Dokument zeigt, dass von der Hausfrau bzw. von ihrem einheimischen Personal zu dieser Zeit einiges erwartet wurde. Unter Küchenutensilien sind nicht nur Pfannen, Geschirr und Besteck aufgeführt, sondern ebenso ein Passevite, ein Fleischwolf, eine Fruchtpresse, ein Eierschneider, ein Spritzsack, Cakeformen und vieles mehr. Auch Vorhangstoff, Lampenschirme, Bilder und Blumenvasen durften in einem Missionarshaushalt offenbar nicht fehlen. Was die Lebensmittel betraf, seien Kaffee und Gewürze in Kinshasa erhältlich, hiess es auf der Liste. Aus der Heimat mitzubringen seien hingegen Fleischkonserven, Suppen, Babynahrung und zwei bis drei Büchsen Knorr-Aromat.

## Acht Fässer Gepäck

Zusammen mit der Motorsäge und den Werkzeugen für die Bauarbeiten und den Unterhalt der Fahrzeuge füllte das Ehepaar Frey acht Fässer zu 200 Litern. Die grossen Metallfässer dienten zuerst als Transportmittel, später zur Vorratshaltung und zum Schutz vor Ungeziefer. In Wamba-Luadi angekommen, packte Rosmarie Frey ihre neuen Aufgaben als Hausfrau umgehend an. Im selbst gebauten Backofen entstanden unter ihren geschickten Händen Brot, Weggli und Wähen. Um Fleisch auf den Tisch zu bringen, hielt sie Hühner, Kaninchen und Enten. Höchste Vorsicht war geboten, wenn Wanderameisen durchs Dorf zogen. Dann hiess es sofort das Haus verlassen und alle Nutztiere in Sicherheit bringen, wenn mehr von ihnen übrig bleiben sollte als die blanken Knochen.

Während Jacques Frey als Bauverantwortlicher oft unterwegs war, war der Bewegungsradius von Rosmarie Frey stark eingeschränkt. Bei ihrer Rückkehr in die Schweiz im Jahr 1980 war sie Mutter von drei Kindern, die fünf-, vier- und einjährig waren. Das Reisen mit den Kleinkindern sei beschwerlich, die Besuche bei einer befreundeten Missionarsfamilie in Kazembe entsprechend selten gewesen. Ein einsames Leben? Rosmarie Frey verneint. Der Kontakt zu den Schwestern, die keine fünfzig Meter entfernt wohnten, sei sehr intensiv gewesen.

Bei den Diakonissen traf man sich immer am Samstag zu Kaffee und Scrabble. Während Freys neben Briefen kaum Verbindungen zur Aussenwelt hatten, besaßen die Schwestern ein Radio und konnten «Schweizer Radio International» empfangen. Am Sonntag spielten sie Platten mit Chorälen oder Andachtskassetten ab, die sie vom Diakonissenhaus zugeschickt bekommen.

Schwer fiel Rosmarie Frey der Abschied von Afrika nicht. Zurück in der Schweiz hielt sie der Alltag mit drei kleinen Kindern auf Trab. Viel Zeit, an Vergangenes zu denken, blieb nicht. Schwieriger war die Rückkehr für Jacques Frey, der eben noch den Bau eines ganzen Spitals unter sich hatte und nun als technischer Mitarbeiter im Diakonissenhaus Riehen mit dem Auswechseln von Glühbirnen begann.

Seine Verbindung zu Wamba-Luadi hielt er als ehrenamtlicher Mitarbeiter im Exekutiv-Ausschuss der Missionsleitung bis 1995 aufrecht. Nachdem diese keine Mitarbeiter mehr ins Feld schickte, beendete er seine Tätigkeit. Bei seiner letzten Reise in den Kwango stellte er fest, dass in den Häusern, die unter seiner Leitung gebaut wurden, wieder die «bricolage», die Bastelei, Einzug hielt, seit keine Werkmissionare mehr vor Ort waren. Dennoch erfüllt es ihn mit Freude, dass er etwas mitgestalten konnte, das bis heute vielen Menschen zugute kommt.

Im gleichen Jahr, in dem Jacques Frey erstmals in den Kwango reiste, begann Helmut Fässler, der in Riehen und Bettingen aufgewachsen ist, seine Arbeit als Missionar in Zhinabukte. In der letzten Folge dieser Serie in der kommenden RZ erzählen Hanni und Helmut Fässler von ihren Erfahrungen im Kwango.



Bau einer Zisterne.



Familie Frey, 1980

Foto: © mission 21



Jacques Frey und Mitarbeiter.

## Die Raiffeisenbank sucht

### Geschäftslokal in Riehen

Raiffeisen – das ist faires Banking mit klaren Grundsätzen und vorteilhaften Dienstleistungen für alle Kunden. Damit auch die Einwohner Riehens noch besser von den Raiffeisen-Angeboten profitieren können, suchen wir ein Geschäftslokal mit 150 m<sup>2</sup> bis 250 m<sup>2</sup> Nettogröße im EG an attraktiver Passantenlage respektive im Zentrum.

### Machen Sie Raiffeisen den Weg frei nach Riehen

Miet- oder Kaufangebote richten Sie bitte an:

**Raiffeisenbank Basel**  
Bruno Stiegeler, Bankleiter,  
St. Jakobs-Str. 7, Postfach,  
4002 Basel, Tel. 061 226 27 10  
Email: bruno.stiegeler@raiffeisen.ch  
www.raiffeisen.ch/basel

**RAIFFEISEN**  
z'Basel bim Aescheplatz

## „Sportliche“ Leistungen ...

... können Sie ab 1. Januar 2007 oder nach Vereinbarung in der Abteilung **Kultur, Freizeit und Sport** erbringen als

### Fachbeauftragte/r Freizeit und Sport (80%)

#### Aufgabenbereich:

- Planung, Budgetierung und Steuerung der Aufgabenbereiche sowie personelle Leitung der unterstellten Freizeit- und Sportbetriebe.
- Leitung von Projekten und Entwicklung von Konzepten sowie deren Umsetzung.
- Kontakt zu Vereinen, Institutionen und Behörden im Fachbereich und Bearbeitung von entsprechenden Gesuchen.
- Information und Beratung der politischen Behörden, Mitwirkung in Kommissionen.
- Stellvertretung der Abteilungsleitung.

#### Voraussetzungen:

- Abgeschlossene Berufsausbildung in einem mit Freizeit, Sport in Verbindung stehenden Beruf und/oder betriebswirtschaftliche Aus- resp. Weiterbildung (z.B. NDS in NPO, BWL, Sportmanagement u.ä.).
- Mehrjährige Erfahrung in Betriebs- und Personalführung, idealerweise im Bereich Freizeit und/oder Sport.
- Sehr gute mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit gepaart mit Verhandlungsgeschick.
- Erfahrung in einem öffentlichen Dienstleistungsbetrieb sowie Kenntnisse der regionalen Gegebenheiten sind erwünscht.

Diese abwechslungsreiche Führungsfunktion bietet einer betriebswirtschaftlich denkenden und kontaktfreudigen Persönlichkeit ein selbständiges Wirkungsfeld in einem nach modernen Grundsätzen geführten, öffentlichen Dienstleistungsbetrieb. Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis am 25. August 2006 an die Gemeindeverwaltung Riehen, Susanne Spettel, Leiterin Personelles, 4125 Riehen.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau Vera Stauber, Abteilungsleiterin, Tel. 061/646 82 55 (Mo – Do).  
Besuchen Sie uns auch unter [www.riehen.ch](http://www.riehen.ch).

Gemeindeverwaltung



Riehens Natur und Landschaft entdecken

Am Samstag, 12. August, 2006

von 10.00 – ca. 11.45 Uhr

laden wir Sie ein zur öffentlichen Führung:

### Neophyten – eingeschleppte Problem- pflanzen

Einige ehemalige Zier- und Gartenpflanzen aus anderen Erdteilen haben sich bei uns so gut angepasst, dass sie sich in der Natur breit machen – auf Kosten der einheimischen Vegetation oder mit anderen unerwünschten Folgen. Welche müssen warum bekämpft werden und wie?

#### Treffpunkt/Besammlung:

Tramhaltestelle Weilstrasse in Riehen

#### Leitung:

Dr. Daniel Rüetschi, Biologe

Die Führung findet bei jedem Wetter statt.

Gemeindeverwaltung Riehen  
Fachstelle Umwelt

dorffkinorien präsentiert



Do, 10. August, 21.30 Uhr

#### Caro diario

Regie: Nanni Moretti, I, 1993, Odf, 100 Min., ab 12 J.  
Ein filmisches Tagebuch dokumentiert eine Krise, aber auch die Lust am Leben.

Fr, 11. August, 21.30 Uhr

#### La strada

Regie: Federico Fellini, I, 1954, Odf, 108 Min., ab 14 J.  
Ein Weiberfolg – da sind sich Publikum und Fachleute einig.

Sa, 12. August, 21.30 Uhr

#### Bellissima

Regie: Luchino Visconti, I, 1951, Odf, 115 Min., ab 12 J.  
Zeitscheit Drama und Satire über die Film entwerfende Kritik am Filmbetrieb.

Do, 17. August, 21.30 Uhr

#### Buongiorno, notte

Regie: Marco Bellocchio, I, 2003, Odf, 105 Min., ab 14 J.  
Die Suche nach dem Sinn einer Tat – der Entführung von Aldo Moro.

Fr, 18. August, 21.30 Uhr

#### Lamerica

Regie: Gianni Amelio, I, 1994, Odf, 118 Min., ab 14 J.  
Ein Land im Chaos der Zeitenwende der 1990er Jahre.

Sa, 19. August, 21.30 Uhr

#### La notte di San Lorenzo

Regie: P. & V. Taviani, I, 1982, Odf, 108 Min., ab 14 J.  
Das Schicksal eines toskanischen Dorfes, das von den Nazis gesprengt werden soll.

Ort: Schwimmbad Riehen, Weilstrasse 60, Riehen  
Preis: CHF 12.–, Mitglieder CHF 8.–, Gönner frei  
Infos: [www.dorffkinorien.ch](http://www.dorffkinorien.ch)

# EROS

RODIN UND PICASSO 6.8. – 7.10.2006

FONDATION BEYELER

Täglich 10–18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr, [www.beyeler.com](http://www.beyeler.com)

#### Jetzt **Ferienzeit** nutzen:

- Computerkurse / E-Banking Kleingruppen, Privatstunden.
- Informatikdienstleistungen
- Wenn Ihr Computer nicht das tut, was er sollte.
- Webdesign
- Individuell, für jedes Budget.

#### CompuSolution

4125 Riehen  
Tel. 079 235 79 68  
E-Mail: [info@compusolution.ch](mailto:info@compusolution.ch)  
[www.compusolution.ch](http://www.compusolution.ch)

Wenn Ihnen die **Zeit oder Lust** zum Putzen fehlt, dann rufen Sie mich an!

Telefon 0049  
176 620 678 49

#### Suche

Person für gemeinsame Freizeitaktivitäten.  
Unter Chiffre 2927 an die RZ

## Auf und davon!

#### Lust auf Wandern?

Die schönsten Wanderferien z.B. in Italien, Frankreich, Spanien und viele weitere Ziele weltweit mit

#### BAUMELER REISEN

Prospekte, Informationen und Buchungen bei



Reisebüro AG, Wettsteinstrasse 4, 4125 Riehen  
Telefon 061 641 31 21, Telefax 061 641 35 00



Ein Inserat in dieser Grösse kostet  
Fr. 33.55

[www.riehener-zeitung.ch](http://www.riehener-zeitung.ch)

Schuh Müller

# SCHULANFANG

## 10% RABATT AUF ALLE REGULÄRE KINDERSCHUHE

ERHÄLTlich IN FOLGENDEN FILIALEN:

ALLSCHWIL  
RIEHEN  
LAUFEN  
LIESTAL

OBERWIL  
RHEINFELDEN  
MÜNCHENSTEIN



# Neue Kurse



Chorschule Basel

#### Chorsingen - Grundkurs

16.08. - 27.09.2006, Mi 20.00 - 21.15 Uhr  
Gymnasium Münsterplatz  
7 x 75 Min., CHF 140.- (inkl. Unterlagen)

#### Chorsingen - Aufbaukurs

16.08. - 27.09.2006, Mi 18.15 - 19.30 Uhr  
Gymnasium Münsterplatz  
7 x 75 Min., CHF 140.- (inkl. Unterlagen)

#### Auskunft und Anmeldung:

Klubschule Migros Basel  
Im Gundelitor, Jurastrasse 4, 4053 Basel  
Tel. 061 366 96 66 Fax 061 361 99 78

[www.klubschule.ch](http://www.klubschule.ch)

## Kirchzettel

vom 6. 8. bis 12. 8. 2006

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen

Kollekte zu Gunsten: Neuauflage eines Schüler-Leseordners

#### Dorfkirche

So 10.00 Predigt und Abendmahl:  
Pfr. P. Jungi, Text: 1. Kor. 6, 19 und 20  
Keine Sonntagschule  
Kinderhüte in der Martinsstube  
Kirchenkaffee im Meierhofsaal

#### Kirchli Bettingen

So Kein Gottesdienst im Kirchlein  
Offenes Singen fällt aus

#### Kornfeldkirche

So 11.00 Predigt: Pfr. A. Klaiber

#### Andreashaus

So Der Gottesdienst ist in der Kornfeldkirche  
Mi 14.30 Seniorenkaffee

#### Diakonissenhaus

So 9.30 Pfr. E. Abel

#### Freie Evangelische Gemeinde

Erlensträsschen 47  
So 9.45 Gottesdienst mit Abendmahl  
E. Kipfer  
9.45 Kinderprogramm  
Do 15.00 Bibelstunde  
20.00 Gemeindegebet

#### St. Chrischona

So 10.00 Gottesdienst im Rahmen der KGE  
(Konferenz für geistliche Erneuerung)

#### Regio-Gemeinde, Freie evang. Kirche

Lörracherstrasse 50  
So Kein Gottesdienst

## IN KÜRZE

Eingeschleppte  
Problempflanzen

rz. Am Samstag, 12. August, findet im Rahmen von «Basel natürlich» eine Führung zum Thema «Neophyten – eingeschleppte Problempflanzen» statt. Einige verwilderte Zier- und Gartenpflanzen aus anderen Kontinenten sind zum Problem für die einheimische Vegetation geworden. Die Führung geht der Frage nach, welche dieser Pflanzen bekämpft werden müssen.

Treffpunkt: Haltestelle Weilstrasse, 10 Uhr. Die Führung dauert bis ca. 11.45 Uhr. Leitung: Daniel Rüttschi. Veranstalter: Gemeindeverwaltung Riehen, Fachstelle Umwelt.

Dorfkino in der  
Rieher Badi

rz/pd. Die Sommersaison des Dorfkinos Riehen mit Open-Air-Vorführungen im Schwimmbad Riehen widmet sich dem Thema Italien. Den Auftakt macht am Donnerstag, 10. August, der Film «Caro diario». Nanni Morettis sehr persönlicher Film ist eine lebendige

Komödie, die auf eigenen Erfahrungen beruht. Der erfolgreiche und beliebte italienische Filmemacher kurvt auslassen mit seiner Vespa durch die Strassen Roms und füllt sein filmisches Tagebuch mit liebevollen und sonderbaren Begegnungen. Später fährt er zum Strand von Ostia, wo Pier Paolo Pasolini ermordet wurde, und besucht auf der sommerlich überfüllten Insel Lipari den Literaturwissenschaftler Gerardo. Am Filmfestival von Cannes wurde Nanni Moretti 1994 für die beste Regie ausgezeichnet.

Weitere Filme: «La Strada» von Federico Fellini, 1954, am Freitag, 11. August; «Bellissima» von Luchino Visconti, 1951 am Samstag, 12. August; «Buongiorno, notte» von Marco Bellocchio am Donnerstag, 17. August; «Lamerica» von Gianni Amelio am Freitag, 18. August; «La notte di San Lorenzo» am Samstag, 19. August.

Die Vorführungen starten jeweils um 21.30 Uhr. Sämtliche Filme werden in Originalversion mit deutschen und französischen Untertiteln gezeigt. Eintritt: Fr. 12.–, Mitglieder: Fr. 8.–, Gönner: frei. Weitere Infos im Internet: [www.dorfkinoriehen.ch](http://www.dorfkinoriehen.ch)

## STIMMEN Randy Newman beim Wasserschlösschen Inzlingen

## Keine Altersmilde

Die Wolken hingen bedrohlich über der Wiese beim Inzlinger Schloss. Ob Randy Newman, der immerhin in zwei Titeln seines immensen Repertoires den Regen führt, diese angezogen hatte? So oder so, der Stimmen-Abend beim Wasserschlösschen in Inzlingen stand für einmal nicht im Zeichen der Hitze, sondern des eigentlich lange ersehnten Regens.

Wenzels  
Regenbeschwörungen

Den Auftakt machte Hans-Eckhard Wenzel, Liedermacher, Pianist, Gitarrist und Akkordeonist in Personalunion. Seinen Humor breitet er zwar manchmal etwas breit aus zwischen den Liedern, dafür regt er mit düsteren Visionen und kraftvollen Bildern zum Nachdenken an. Mit Lachen wurde sein unkonventionelles Liebeslied über eine «übergrüne» Vegetarierin begleitet. Er verdarb sich die Sympathie auch dann nicht, als er sich über den schwäbischen Dialekt lustig machte. Schliesslich brachte er das Publikum zum Mitsingen eines Refrains, damit der Regen abgewendet werden könnte.

Doch es war wie damals in Woodstock, als die Masse vergeblich «No rain, no rain» sang. Die Beschwörungen nützten nichts, denn kaum hatte Altmeister Randy Newman begonnen, brach der – eigentlich längst ersehnte – Regen los. Der Veranstalter hatte in weiser Vorsehung Plastikregenspellerinnen verteilen lassen, die nun reihum übergestülpt wurden. Immer wieder thematisierte Newman die Wetterlage, verlor aber dabei seinen trockenen Humor nie. «It's going to rain today», eines seiner ältesten Lieder überhaupt, stimmte er erst als Schlusstitel an, dafür liess er das vom Publikum geforderte «Rider in the rain» aus, das bei anderer Gelegenheit auch schon zum Höhepunkt eines Auftritts geworden war.

## Bitterböse Songs mit Tiefgang

Es gelang Newman, dem Publikum das Gefühl einer improvisierten Abfolge seiner Songs zu geben. Das schien aber nur der situationsbezogenen Kommentare wegen so, denn das Konzert hatte einen dichten dramaturgischen Aufbau: 24 Songs mit Tiefgang und Botschaft(en), die nichts an Aktualität eingebüsst haben: Er hält den Clichés amerikanischer Selbstgefälligkeit – und nicht nur dieser – immer wieder Geschichten mit überraschenden Pointen entgegen und hat vor nichts Respekt. Newman ist auch mit 62 Jahren noch ein Solo-Entertainer der Sonderklasse, braucht die zum Teil grossartigen Studiomusiker, mit denen er seine Alben einspielte, nicht wirklich. Er dramatisiert mit seinem Konzerten und von schrägen melodischen Kontrapunkten geprägten Klavierspielen und seiner rauhen, bisweilen leicht ölig – aber nie ranzig – wirkenden Stimme kleine Geschichten mit oft amoralischem Hintergrund, der bitterböse offengelegt wird. Und dazu lässt er das Publikum munter mitsingen, zum Bei-

spiel im Refrain eines seiner deftigsten Lieder, «Shame», dem Monolog eines alten Mannes vor seiner jungen Geliebten.

Den Auftakt machte er wie 1994 mit «That's money that I love», einem «religiösen Song», wie er durchaus selbstironisch meinte. Im Kommentar zum nachfolgenden «Birmingham» – die Blossstellung einer vordergründig heilen Farmerwelt – scherzte er über die Kuhwiese gegenüber dem Podium, und es war auch nicht das letzte Mal an diesem Abend.

Newman mag die Geographie, neben dem erwähnten «Birmingham» – wohlverstanden, jenes im ländlichen Alabama, und nicht dasjenige aus dem urbanen England – kam «Baltimore» zur Sprache, Los Angeles in «I love L.A.» und natürlich der ihm so warm am Herzen liegende Süden der USA mit «Louisiana» und dem mehr oder weniger autobiographischen «Dixie Flyer».

Es geht auch zärtlich wie in «Marie» und später «I miss you», doch am prägnantesten wirkt Newman immer noch in seinem Kampf gegen Ignoranz und Dummheit, wie etwa im bald dreissig Jahre alten «Short people» oder dem gegen Rassenhochmut gerichteten «Rednecks». Karl Marx wurde aus der Versenkung geholt: «The world is not fair» ist ein relativ neuer Song (1999), der die Ungleichheit an amerikanischen Schulen visiert. Marx würde wohl ins Grab zurückkehren, wenn er sähe, wie es zugeht in einer «freien Welt, in der die Reichen immer reicher werden».

## Weltpolitischer Horizont

Zum welthistorischen Horizont gehörten neben dem Mördersong «In Germany before the war» das sarkastische «Great nations of Europe» sowie «Political Science», ein Song, der in der Nixon-Aera entstanden war und als zweite und letzte Zugabe eines beeindruckenden Konzerts mehr Aussage hatte als jene hilflosen Antikriegsbezeugungen, wie sie letztlich viele US-Musiker in Europa immer wieder meinten machen zu müssen. Dazu passte die erste, selbstironische Zugabe mit «Lonely at the top», das Newman 1968 für sein erstes Album geschrieben hatte, als er selbst noch ein musikalischer «underdog» war.

Newman hat sich in den letzten fünfzehn Jahren viel mit Filmmusik beschäftigt, so dass neuere Songs eher selten sind. Wirklich neu war nur einer, während der zweite, als «new» angekündigt, «I'm dead (but I don't know)», den das Publikum wacker im Chor mitsang, von 1999 ist. So schnell vergeht die Zeit, auch in der subjektiven Erinnerung des Sängers. Das präsentierte Repertoire war beachtlich und umfasste die wesentlichen Etappen von Newmans Schaffen. Das Publikum hätte trotz dem Wolkenguss gerne noch mehr gehabt, aber ein unsensibel aufgeschalteter Sound aus den Boxen setzte dem Willen zum Applaus ein brusches Ende.

Ruedi Ankli

## AUSSTELLUNGEN

## FONDATION BEYELER

## BASELSTRASSE 101

Sonderausstellung Eros – Rodin und Picasso 6. August bis 7. Oktober.

Dauerausstellung mit Werken der klassischen Moderne und Kunst aus Ozeanien. Montagsführung Plus Rodin – Meister des Eros. Themenführung mit Daniel Kramer am Montag, 7. August, 14–15 Uhr.

Für Sonderveranstaltungen Anmeldung erforderlich: Tel. 061 645 97 20 oder E-Mail: [fuehrungen@beyeler.com](mailto:fuehrungen@beyeler.com).

Öffnungszeiten: Täglich 10–18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 21.–, Jugendliche von 11 bis 19 Jahren Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 12.–, Kinder bis 10 Jahre, Art-Club-Mitglieder: freier Eintritt. Familienpass: Fr. 42.–. Inhaber des Oberrheinischen Museumspasses: Fr. 5.–. Vergünstigter Eintritt (Fr. 12.–): montags 10–18 Uhr und mittwochs 17–20 Uhr.

## SPIELZEUGMUSEUM,

## DORF- UND REBBAMUSEUM

## BASELSTRASSE 34

Dauerausstellung Dorfgeschichte, Wein- und Rebbau, historisches Spielzeug.

Kabinettdi 50 Jahre Basler Marionettentheater.

Öffnungszeiten: Mo, Mi–So 11–17 Uhr.

## GALERIE MAZZARA &amp; MOLLWO

## GARTENGASSE 10

Künstlerinnen und Künstler der Galerie – Pierre Casè, Pasquale Ciuccio, Michael Hurni, u.a. Bis 31. August.

Geöffnet: Di–Fr 14–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr.

## GALERIE LILIAN ANDRÉE

## GARTENGASSE 12

Ivan Moscatelli – Malerei, Bertrand Thomassin – Objekte «de la mer à la montagne» Bis 13. August.

Geöffnet: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 10–17 Uhr, So 13–16 Uhr.

## GALERIE HENZE/KETTERER/TRIEBOLD

## WETTSTEINSTRASSE 4

Jürgen Brodwolf – Dialog Figur Bis 26. August.

Geöffnet: Di–Fr 14–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr.

## DORFZENTRUM, DIVERSE ORTE

«Outdoor» Gemeinsame Skulpturenausstellung der Galerien Henze/Ketterer/Triebold, Lilian Andrée und Mazzara & Mollwo. Diverse Orte im Dorfzentrum, bis 17. 9.

## KALENDARIUM

## FREITAG, 4.8. KUNSTHANDWERK

Spielzeugherstellung live erleben Robert Compaoré aus Ouagadougou zu Gast im Spielzeugmuseum, 14–17 Uhr. Ebenso am 5. 8., 14–17 Uhr.

## DONNERSTAG, 10.8. KINO

«Caro diario» Das Dorf kino Riehen zeigt den Film «Caro diario» von Nanni Moretti, Italien 1993 (Odf), ab 12 Jahren. Schwimmbad Riehen, Weilstrasse 60, 21.30 Uhr. Eintritt: Fr. 12.–, Mitglieder Fr. 8.–.

## BRIEF AUS JAPAN



Judith Fischer

Schickes  
Furoshiki

«Hast du das Netzli dabei?», pflegte mir meine Grossmutter nachzurufen, wenn ich bei ihr in den Ferien

weilte und sie mich, damit die Langeweile etwas kürzer werde, zum Einkauf schickte.

Rückblickend erkenne ich, dass das Netzli ein äusserst praktisches Ding war. Eigentlich müsste man es wieder in grossem Stil auf den Markt bringen. Das Netzli war eine Einkaufstasche. Wie der Name sagt, war sie aus Garn oder ähnlichem Material netzartig geknüpft. Damit war sie leicht und liess sich klein zusammenlegen. Meine Grossmutter hatte das Netzli denn auch immer dabei. Ob für den Gang ins Dorf oder für die Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee.

In Japan bin ich nun auf etwas ganz Ähnliches wie das Netzli gestossen. Es heisst hier Furoshiki und ihm ist gesehen, was dem Netzli zu wünschen ist: Es ist trendig geworden.

Das Furoshiki ist ein quadratisches Stofftuch aus Seide, Baumwolle oder Synthetik. Auch mit dem Furoshiki kann man Einkäufe nach Hause tragen. Allerdings steckt man Fisch und Tofu nicht in eine bereits vorhandene Tasche. Vielmehr wickelt man das Tuch um die Gegenstände, verknüpft die En-



## Wenn Spraydosen zu Velos werden

me. 41 Kilogramm Altmetall führte Robert Compaoré mit, als er Anfang dieser Woche aus Ouagadougou, Burkina Faso, via Tripolis nach Genf flog. Noch heute und morgen, jeweils 14–17 Uhr, können Besucherinnen und Besucher des Spielzeugmuseums miterleben, wie sich unter seinen geschickten Händen gebrauchte Insektizid-Spraydosen, die gewaschen und flachgepresst wurden, in Tiere, Flugzeuge, Motorräder und Autos verwandeln. Sie alle können käuflich erworben werden – als Spielzeuge für Kinder oder für die eigene Kunstsammlung.

Foto: Sibylle Meyrat

## GALERIEN Thomassin und Moscatelli bei Lilian Andrée

## «De la mer à la montagne»

pd. In der Sommer- und Ferienzeit entführt die aktuelle Ausstellung in der Galerie Lilian Andrée Daheimgebliebene an beliebte Ferienzeile, ans Meer und in die Berge. Zu sehen sind Werke des Franzosen Bertrand Thomassin und des in der Schweiz lebenden Kosmopoliten Ivan Moscatelli.

Das Grundmaterial seiner Figuren sammelt Bertrand Thomassin auf ausgedehnten Strandspaziergängen während der Ebbe. Dann gibt das Meer seine Schätze auf dem Strand frei: zerborstene Planken und Äste, von Meerwasser, Sand und Steinen geschliffen und gerundet, und Drähte aus Metall. Thomassin fügt ein weiteres Element, die Farbe, hinzu. So entstehen fröhliche Figuren – Szenen von Zirkus über Kindeiterinnerungen bis hin zum Jahrmarkt. Prägend für seine karnevalistischen Figuren, die sich balancierend zwischen Traum und Wirklichkeit verlieren, ist Thomassins Liebe zur Musik.

Bei der Beschreibung von Ivan Moscatellis Leben läge der Begriff «Gesamtkunstwerk» nahe, wäre er nicht schon so abgegriffen. 1944 wird Moscatelli im Piemont geboren. 1959

kommt er in die Schweiz, nach La Chaux-de-Fonds. Mit 15 Jahren schlägt er sich mit schwerer körperlicher Arbeit durch und verdient so seinen Lebensunterhalt. Seine Liebe zur Kunst ist stärker als alle wirtschaftlichen Schwierigkeiten.

Enthusiasmus für das, was er tut, wird ihn auf seinem gesamten Lebensweg begleiten. Den internationalen Durchbruch schafft er Ende der 70er Jahre in Brasilien mit mehreren Ausstellungen in anerkannten Museen. Es gibt fast keine Technik, für die sich der quirlige Künstler nicht interessiert. Er macht Radierungen, Töpfereien und gestaltet grosse Glasfenster für Kirchen und öffentliche Gebäude. In Riehen wird eine Bildserie mit dem Titel «Gelati Cervino» präsentiert. Dabei handelt es sich um Variationen des Matterhorns, das jedoch die Farbigkeit von Speiseeisorten erhält. Die entsprechenden Relief-Schriftzüge tragen unverkennbar die Handschrift eines Konditors. Kein Wunder: Das ist auch Moscatellis erster Beruf, den er zum Broterwerb erlernt hat. Durchaus eine erfreuliche Angelegenheit.

Nur noch bis 13. August.

städtischen Oberschicht, dann von allen Leuten übernommen. Man verwendete sie fürs Bad, zunehmend aber auch zum Einwickeln von Geschenken und Gegenständen. So wurden sie für lange Zeit zu einem unabdingbaren Alltagsgegenstand. Noch mein Mann kennt das Furoshiki aus seiner Kindheit. Auch er ging mit ihm ins öffentliche Bad oder trug mit dem praktischen Tuch sperrige Pakete zur Post. Doch mit dem Vordringen der Supermärkte in den 1970er Jahren wurden die Furoshiki im Alltag zunehmend von den Plastiksäcken verdrängt. – Bis sie jetzt eben wieder modisch wurden.

Nun ist es nicht so, dass man überall Furoshiki tragende Leute sehen würde. Louis Vuitton und Plastik prägen weiterhin das Strassenbild. Aber die Furoshiki sind im Gespräch. Und ich bin begeistert. Für meine nächste Reise in die Schweiz packe ich gleich mehrere dieser schicken Tücher ein. Den Samurai und japanischen Grosseltern sei Dank! Ich werde nicht mehr nur mit meinem uncoolen Rucksack in der Heimat auftauchen müssen.

Die ehemalige RZ-Redaktorin Judith Fischer lebt seit einiger Zeit in Japan, genauer in der Stadt Kakamigahara. Von dort berichtet sie einmal monatlich über ihre Alltagserfahrungen im «Land der aufgehenden Sonne». Judith Fischer ist in Japan per E-Mail erreichbar: [jfischerjapan@aol.com](mailto:jfischerjapan@aol.com).

Gemeindeverwaltung Riehen

Am 14. August 2006 wird die

### Mosterei

im Oekonomiehof an der Rössligasse 63

mit Obstpresse und Pasteurisationsanlage in Betrieb genommen.

**Öffnungszeiten:** Montag, Mittwoch, Freitag jeweils 14.00 bis 18.00 Uhr

Mostflaschen, Zubehör und Ersatzteile können in der Mosterei bezogen werden.

Für die Verarbeitung von über 400 kg Mostobst ist ein separater Termin zu vereinbaren.

Trauben werden nur nach telefonischer Voranmeldung verarbeitet.

**Anmeldung / Auskunft:**  
Mosterei Tel. 061 645 60 51

RZ012058

FREIZEITZENTRUM LANDAUER



Blutrainweg 12, Riehen

## Öffnungszeiten Sommerferien

**Dienstag, Mittwoch und Freitag 14.00–19.00**  
**Donnerstag (Grillplausch/Volleyball) 14.00–22.30**

Bitte beachten Sie das Sommerferien-Spezialprogramm

Die Schreinerei, der Werkraum und die Villa Kunterbunt sind nur an den im Spezialprogramm genannten Zeiten geöffnet.

In den Sommerferien ist das Jugi Landi dienstags bis donnerstags von 17 bis 20 Uhr offen. Freitags Spezialprogramm (Anmeldung erforderlich).



**Aussenanlage:** Mo bis So von 8.00 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit.

**Sommerferien:** Di, Mi + Fr 14.00–19.00 Uhr  
Do (Grillplausch/Volleyball) 14.00–22.30 Uhr

GEMEINDEVERWALTUNG RIEHEN

RZ011983

**Hieber's** KW31  
**Frische Center**  
www.hieber.de

„Feine Tropfen“

Jules Mumm Sekt Dry  
0,75 ltr. Flasche,  
1 ltr. = € 4,65 **3,49**

Johnnie Walker Red Label  
40% Vol.,  
0,7 ltr. Flasche,  
1 ltr. = € 15,70 **10,99**

Pitú Cachaca Premium  
40% Vol.,  
0,7 ltr. Flasche,  
1 ltr. = € 12,84 **8,99**

Binzen 0049 7621 9687-20 Rheinfelden 0049 7623 79765-90  
Lörrach 0049 7621 9140-20 weil a. Rh. 0049 7621 16189-90  
Täglich von 8 bis 20 Uhr - Sa. bis 18 Uhr / Lörrach bis 20 Uhr

## Miele

Sensationell günstige Preise auf

Waschautomaten  
Wäschetrockner  
Backöfen  
Kühl-, Gefrierschränke  
Grosse Küchen- und  
Apparate-Ausstellung

Weitere Marken:  
V-Zug, Bosch, Electrolux,  
FORS-Lieberr, Bauknecht, AEG usw.  
Mo-Fr, 9-12 / 14-18.15 Uhr  
Sa, 9-12 Uhr

**U. Baumann AG**  
4104 Oberwil  
Mühlemattstrasse 25  
Telefon 061 401 28 80  
Info@baumannoberwil.ch  
www.baumannoberwil.ch

RZ003\_514418

RZ 010405

## Hans Heimgartner

Eidg. dipl. Sanitär-Installateur

## Sanitäre Anlagen Spenglerei Heizungen

- Reparatur-Service
- Dachrinnen-Reinigung
- Gas-Installationen • Küchen
- Boiler-Reinigung
- Gartenbewässerungen

**061 641 40 90**  
Bosenhaldenweg 1 • 4125 Riehen



**Andreas Wenk**

Beratung und Pflanzenverkauf:  
Oberdorfstrasse 57, 4125 Riehen  
Öffnungszeiten:

Wir betreuen gerne Ihren Garten von Januar bis Dezember

- Gartenumgestaltungen
- Neuanlagen
- Gartenunterhalt
  - Rasenpflege
  - Baum-/Sträucherschritt
  - Pflanzarbeiten
- Baumschule/Staudengärtnerei

Telefon 061 641 25 42, Fax 061 641 63 10  
Mo-Fr, 7-12 + 13-17 Uhr, Sa 7-12 Uhr

RZ009720

Zuverlässiger Kundengärtner (CH) pflegt Ihren Garten fachkundig  
Telefon (Mo-Fr) 076 589 08 31  
RZ012086

Gartenpflege und Baumfällungen zu fairen Bedingungen  
Markus Konez  
Tel. 076 455 66 10 (Bürozeiten)  
RZ011888

## UMZÜGE MÖBELLAGER

Möbellager gratis **FLEIG AG**  
Basel + Reinach  
061 272 11 11  
www.fleigumzuege.ch  
RZ010406

Erfolgreich werben – in der Riehener Zeitung

# WOHNUNGSMARKT

**p|s|p**  
Swiss Property

Zu vermieten nach Vereinbarung an schöner und ruhiger Lage am Grenzacherweg 76 in Riehen grosszügige

### 3 1/2-Zimmer-Wohnung mit sep. grosser Mansarde

72 m<sup>2</sup> im EG (Hochparterre). Offene Küche mit allem Komfort, Parkett-/Teppichböden, eigene Waschmaschine/Tumbler, Balkon, Keller.

Mietzins Fr. 1720.- inkl. NK

**Auskunft und Besichtigung:**  
PSP Management AG  
Tel. 061 686 40 26

RZ127\_754203

**DECK**

**Wohnen im Grünen in Riehen**  
Wir vermieten nach Vereinbarung an der Störklingasse ein helle

### 6 1/2-Zi-Maisonette-Wohnung

im 2. OG mit ca. 178 m<sup>2</sup> Wohnfläche

Wohnzimmer mit Cheminée, grosse Eingangshalle, Küche, Bad/WC, Dusche/WC, sep. WC, alle Zimmer mit Parkettböden, 2 Balkone.

Mietzins Fr. 3620.- exkl. NK

Weitere Auskünfte erhalten Sie unter:  
Deck AG • Aeschenvorstadt 25 • 4010 Basel  
Telefon 061 278 91 48 • www.deck.ch

RZ003\_565256

In Riehen altershalber zu verkaufen **7-Zimmer-Eck-Einfamilienhaus** mit einem zusätzlichen «gefangenen» Zimmer, Garage, div. Kellerräumen, Balkon und Garten per 1. November 2006 oder nach Vereinbarung. Vorzugsweise an Familie. Standort: Kornfeldquartier, Sanierungsbedarf vorhanden. Preis: Fr. 766000.-

Hausbesichtigung im August 2006. Bei Interesse senden Sie bitte umgehend Ihre schriftliche Interessensmeldung oder ein E-Mail an: Christoph Ramstein  
Tiergartenstrasse 40, 4415 Lausen  
christoph.ramstein@bluewin.ch  
RZ153\_781929

**Wohnen in Riehen**  
Wir vermieten ab sofort oder nach Vereinbarung an der Lörracherstrasse, nahe der Grenze, im 1. OG eine helle

### 4-Zimmer-Wohnung, 91 m<sup>2</sup> MZ Fr. 1560.- inkl. NK

Moderne Einbauküche mit GWM, Bad/WC, 2 Balkone, Kellerabteil, Balcab. Ohne Lift.

Claragraben 83  
4005 Basel  
061 691 64 00

**Stalder Immobilien**  
info@stalder-immobilien.ch  
www.stalder-immobilien.ch

RZ003\_585070

**berger liegenschaften**

**Im Esterli, Riehen**  
in ruhiger Quartierstrasse vermieten wir per August 2006 sanierte

### 3 1/2-Zimmer-Wohnung 80 m<sup>2</sup>

im 1. OG (ohne Lift) grosszügiges Entrée, Wandkasten, moderne Küche, Bad/WC, sep. WC, Wohnzimmer und zwei Schlafzimmer, Balkon. Autoeinstellplätze sep. zu mieten.

Mietzins Fr. 1350.- + Fr. 180.- NK

Berger Liegenschaften KG  
Telefon 061 690 97 09  
info@bergerliegenschaften.ch  
www.bergerliegenschaften.ch  
RZ003\_563984

Wir vermieten per sofort oder nach Vereinbarung am Rüchligweg 101 in Riehen diverse moderne, helle und freundliche **Büroräumlichkeiten** von ca. 30 m<sup>2</sup> bis 200 m<sup>2</sup> mit:

- Teppichböden
- Netzwerk/Kabelkanäle durchgehend vorhanden
- Gartensitzplatz
- Cafeteria: Möglichkeit zur Mitbenutzung vorhanden
- Archivstauraum vorhanden
- Bürogemeinschaften möglich
- Autoeinstellplätze können dazugemietet werden
- Interessante Mietkonditionen

Die Räumlichkeiten sind vielseitig nutzbar, wie z.B. für Schulungs- und Seminarräume, allg. Büros, Kanzlei, repräsentative Anlässe usw.

Interessiert? Dann nehmen Sie doch mit Peter Bachmann Kontakt auf, Telefon 061 603 88 50 zu Bürozeiten oder abends 061 643 24 74, E-Mail: info@comasys.ch

RZ011884

In Riehen ab 1. September 2006 zu vermieten: hochwertige, sonnige und möblierte

### 3 1/2-Zimmer-Penthouse-Wohnung

mit schönem Ausblick auf den Tüllingerhügel, 95 m<sup>2</sup>, möbliert, inkl. Garagenplatz.

Kosten: Fr. 2550.- inkl.

Interessenten melden sich bitte unter Chiffre 2923 an die RZ

RZ012089

**ZU VERKAUFEN**  
in Schopfheim-Gersbach  
35 km ab Basel, 900 m über Meer, Wandergebiet, Loipe, Skilift,

### Haus mit 2 Wohnungen

### 4 1/2- und 3 1/2-Zimmer + 2 Garagen

Euro 160 000.-

Tel. D 0049 7621 68 91 33  
CH 061 641 57 44

RZ012120

Nach längerem Auslandsaufenthalt sind wir nach Riehen zurückgekehrt und suchen ein neues Daheim für unsere Familie. Das **Einfamilienhaus** kann auch renovationsbedürftig sein. Eine **Baulandparzelle** von 600-800 m<sup>2</sup> würde auch in Frage kommen. Angebote unter Chiffre 2926 an die RZ.

RZ012089

**berger liegenschaften**

**Riehen, Im Glögglihof**  
In kinderfreundlicher Überbauung vermieten wir per November 2006 (evtl. früher möglich)

### 3 1/2-Zimmer-Wohnung, 80 m<sup>2</sup>

im EG mit Gartensitzplatz

Windfang mit Einbauschrank, Küche angrenzend zum Essplatz, Wohnzimmer, Bad/WC, zwei Schlafzimmer, Reduit, grosser Balkon.

Mietzins Fr. 1745.- + Fr. 190.- NK (Subvention durch Bund/Kanton möglich)  
Auto-Einstellplätze vorhanden.

Berger Liegenschaften KG  
Telefon 061 690 97 09  
info@bergerliegenschaften.ch  
www.bergerliegenschaften.ch

RZ003\_563987

**Regimo Basel**  
Immobilienleistungen

### Grossartiger Ausblick in den Wenkenhofpark

an der Bettingerstrasse 219 in Riehen per sofort oder nach Vereinbarung

### 4-Zimmer-Wohnung im 1. OG (105 m<sup>2</sup>)

Mietzins Fr. 1850.- zzgl. NK Fr. 300.-

Die Bushaltestelle befindet sich in unmittelbarer Nähe (ca. 70 m). Des Weiteren verfügt die Wohnung über einen grossen Wohn-/Essbereich, Parkettböden, Einbaukasten, Bad, Dusche sowie sep. WC, Balkon und ein Kellerabteil. Die beiden Kinderzimmer weisen lediglich eine Fläche von jeweils ca. 9,5 m<sup>2</sup> auf. Autoeinstellplatz (Fr. 100.- pro Monat) kann dazugemietet werden.

Für weitere Auskünfte kontaktieren Sie bitte **Frau Susanne Fischer** unter **Telefon 061 378 83 03** oder E-Mail: susanne.fischer@bs.regimo.ch

**Regimo Basel AG**  
Ramsteinerstrasse 30, 4002 Basel  
www.regimo.ch

RZ003\_564721

Liebe Riehener  
Wir möchten sehr gerne hier bleiben und sind schon lange vergeblich auf der Suche! Gibt es wirklich niemand, der uns sein **freistehendes Einfamilienhaus** verkaufen würde?  
Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften unter Chiffre 2928 an die RZ.

RZ012124

Zu vermieten nach Vereinbarung am **Stellmattweg 7 in Riehen**, im Grünen, Nähe Grenze und Tramhaltestelle

### 2-Zi-Wohnung im EG

Wohnfläche 42 m<sup>2</sup>, moderne Küche, Dusche/WC, alles Parkett, Gartenmitbenutzung.  
Miete: Fr. 750.- exkl. NK

**LÖWEN**  
Verwaltungen Basel  
Lautengartenstrasse 7,  
CH-4052 Basel,  
Tel. 061 279 95 45  
Fax 061 279 95 30  
info@loewenverwaltungen.ch  
www.loewenverwaltungen.ch

**gribi theurillat**  
An der Schäferstrasse in Riehen an schöner, ruhiger Lage vermieten wir per 1. September eine **1-Zi-Whg. EG** ca. 34 m<sup>2</sup> geräumige Einbauküche, Parkettböden, Balkon, Bad/WC, Balcab, kein Lift MZ inkl. NK **Fr. 680.-**

Jacqueline Bülow  
061 690 40 30  
jbulow@gribitheurillat.ch  
www.gribitheurillat.ch

RZ012056

www.riehener-zeitung.ch

## AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

### Staatschefs und Kicker im Museum

Das Lörracher Museumskino geht mit sieben Kurzfilmen an den Start. Ab sofort bietet die «Expo Trirhena» ihren Besuchern die Möglichkeit, diverse Dokumentar-Kurzfilme über die Region der letzten fünfzig Jahre zu sehen. Die Sparkasse Lörrach-Rheinfelden hat zur Realisierung dieses Projektes wesentlich beigetragen und 10'000 Euro zur Verfügung gestellt. Per Knopfdruck kann man unter sieben Filmen auswählen und sich dabei entweder für die deutsche oder die französische Version entscheiden. So berichtet zum Beispiel eine deutsche Wochenschau von 1951 über die Gründung Baden-Württembergs und lässt berühmte Staats- und Ministerpräsidenten der damaligen Zeit zu Wort kommen. Auch Fussballfans kommen auf ihre Kosten. Man kann Ausschnitte aus dem Länderspiel Deutschland-Schweiz von 1954 aus dem Basler «Joggeli» mit Fritz Walter sehen. Ein weiterer Film zeigt die über die

Grenzen hinausreichende Bürgerinitiative gegen Atomkraftwerke in den 1970er-Jahren. Ausserdem präsentiert das Museum eine Nachrichtensendung des Schweizer Fernsehens zum 25. Geburtstag der «Regio Basiliensis»: Mit dem jeweils schnellsten Zug ihres Landes trafen am 15. Dezember 1989 der französische Präsident François Mitterand, der schweizerische Bundespräsident Jean-Pascal Delamuraz und der deutsche Bundeskanzler Helmut Kohl im Basler Bahnhof SBB ein, um die grenzüberschreitende Arbeit zu würdigen. Eine Schweizer «Rundschau» von 1972 gibt Einblicke in den «Jura-Konflikt». Auch aus dem Elsass wird von zwei wichtigen Ereignissen berichtet: die Eröffnung der Palmrainbrücke 1979 und eine Analyse der ersten Regionalwahlen von 1986.

Zwei Mitarbeiterinnen des Museums, Caroline Buffet und Kathryn Babeck, haben das Konzept des Museumskinos entwickelt und die Beiträge in den drei Ländern recherchiert und dabei Filmsequenzen von zwei bis vier Minuten ausgesucht. Ein übersichtliches Büchlein informiert im Museum über die Filme. Neben der Sparkasse Lörrach-Rheinfelden hat auch

das «Interreg-Programm» das Projekt mitfinanziert.

### Stadt bittet um Wasser

Die Giessfahrzeuge der Stadt Lörrach sind im Dauereinsatz. Trotzdem kommen sie bei diesen Temperaturen mit dem Giessen kaum nach. Täglich verteilt der Eigenbetrieb «Stadtgrün» allein aus den Tankwagen rund siebzig Kubikmeter Wasser, um die öffentlichen Bäume und Grünflächen zu bewässern und somit vor dem Austrocknen zu bewahren. Dazu kommt noch das Wasser aus den Sprinklern in den Parkanlagen. Trotzdem lassen schon manche Bäume ihre Blätter hängen. Da diese Wassermenge kaum ausreicht, ist die Stadtgärtnerei froh, wenn sie von Bürgern unterstützt wird. Ilse Bördner, Abteilungsleiterin von «Stadtgrün», sagt: «Wir sind froh über jeden, der städtisches Grün giesst.» Gerade junge Bäume, die erst ein bis drei Jahre stehen, brauchen regelmässig Wasser, sonst gehen sie ein. Ihre Wurzeln reichen noch nicht weit genug hinunter, um an tiefer gespeichertes Wasser heranzukommen. «Bürger können helfen, Bäume und Büsche zu giessen. Wichtig ist bei Bäumen, eine

grosse Menge Wasser auf einmal zu giessen», sagt Ilse Bördner. «Anstatt öfter mal eine Giesskanne voll, sollte man lieber ein Mal wöchentlich gleich zehn bis zwanzig Kannen oder Eimer voll Wasser giessen. Besonders Strassenbäume, die an Stellen stehen, wo nur wenig Wasser versickern kann, brauchen zusätzlich Wasser.»

### Anerkennung für Handwerk

Die Einladung der Stadt Lörrach stiess auf gute Resonanz. Sie erging an 125 Ausbildungsbetriebe, von denen siebzig einen Vertreter ins Museum am Burghof geschickt hatten. Dort wurden sie von Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Blum und dem Vizepräsidenten der Handwerkskammer Freiburg, Markus Roths, geehrt. Jedem Firmenvertreter wurde neben einer Urkunde ein kleiner Buchsbaum im Tontopf mit der folgenden Aufschrift überreicht: «Einheimisches Gewächs, langsam wachsend, robust und nur in Stresssituationen besonderer Fürsorge bedürftig». «Das Handwerk ist ein wichtiger Partner in der Region und es lebt von der Region. Ausbildung junger Leute wird noch an Bedeutung gewin-

nen, wenn die jüngeren Jahrgänge zahlenmässig geringer werden», sagte die Oberbürgermeisterin. Familien und Schulen seien mit den Ausbildern am Gedeihen des Bäumchens beteiligt – in Ernsthaftigkeit müsse zusammengearbeitet werden. Im Gespräch sei, ob man auch in Lörrach eine Ausbildungsbörse nach dem Muster von Weil am Rhein initiieren könnte. Im Frühjahr startete eine Aktion der Handwerkskammer, die in der Region viele Facetten hat. Sie lautet: «Ausbildung liegt uns am Herzen». Die Handwerkskammer Freiburg freue sich, dass auch die Stadt Lörrach sich darin sichtbar einbinde, sagte Markus Roths. Ausbildung sei «gelebte Zukunft», das Engagement der Betriebe verdiene Respekt. Es sei nicht selbstverständlich, Lehrstellen zur Verfügung zu stellen. Sonst müsste nicht alljährlich über Lehrstellenmangel geklagt werden. Doch das Handwerk sei «Ausbilder der Nation».

Die derzeit im Museum laufende Ausstellung «Zuhause – 50 Jahre Wohnbau Lörrach» sei auch ein halbes Jahrhundert Handwerker Geschichte, sagte Gudrun Heute-Blum und schlug so den Bogen zur anschliessenden Besichtigung. *Astrid Schweda*

**www.chiquet.ch**  
**BADEBOUQUE**

Holen Sie sich das **Wasserspar-Set Aquaclie mit Design ...**

... und sparen Sie Wasser für ca. Fr. 100.– pro Person und Jahr – ohne Komfortverlust

Baselstrasse 9 4125 Riehen

**Papeterie Wetzel**

Papeterie Wetzel  
Inh. J. & I. Blattner  
Schmiedgasse 14, 4125 Riehen

Bürobedarf, Zeichenmaterial,  
Geschenk- und Bastelboutique  
Copy Shop

Tel. 061 641 47 47 Fax 061 641 57 51  
papwetzel@bluewin.ch www.papwetzel.ch

RZ 009463

Der gute Uhrmacher im Kleinbasel

**R. Heinzelmänn**

Uhren und Bijouterie  
Ochsengasse 13,  
Basel, Tel. 061 681 33 20

Offizielle Vertretung  
RADO, Certina,  
Mido, ORIS

Grosse Auswahl  
von Wand- und  
Tischuhren

RZ 000540

**FRIEDLIN AG**  
Riehen

Zaubern Sie Wellness und Lebensqualität in Ihr Zuhause. Wir entwerfen und realisieren grosse und kleine Badezimmer in kürzester Zeit. Mit minimalen Umtrieben, aber grossem Nutzen für Sie.

Sanitäre Installationen  
Spenglerei  
Kanal- und Rohrreinigung  
Reparaturservice  
Sani-Shop

Rössligasse 40  
4125 Riehen  
www.friedlin.ch  
Telefon 061 641 15 71  
Telefax 061 641 21 15

Wellness im eigenen Bad

RZ 007561

**PUBLIREPORTAGEN**  
in der Riehener Zeitung

**Vorteile für Ihre Kundschaft:**

- informativ, da genügend Platz für Ihre Botschaft
- interessant, durch vertiefte Thematisierung
- anschaulich durch Bilder

**Vorteile für Sie**

- Sie erreichen in der Normalauflage über 6000 Menschen in Riehen und Bettingen und in der Grossauflage über 12000 Menschen.
- attraktive Rabatte:  
**1 Seite = 35%**  
**½ Seite = 25%**

**Wir schaffen Verbindungen!**

Riehener Zeitung  
Telefon 061 645 10 00

## KREUZWORTRÄTSEL NR. 31

Haushalts- utensil Mz.	frz: stumm engl. Ha- fenstadt	lat: Kunst fliehen	Alpen- pass Vorform der Oboe	dt. Auto- rin † 1992 3-stellige Zahl	engl: Benutzer	Nbfl. der Volga	Gefällig- keit	Uranus- mond
Zirkus- artist							15	frz: heilig
Rücken- schmerz				8		Back- gewürz		14
dick, be- leibt			Hühner			engl: Tee		
häufig			7			Märchen- figur		
Fehlurteil Mz.		schwed. Schau- spielerin † 1981				Speise- fisch		2
		ital. Hafen- stadt	Abk. f. Eu- rop. Free Trade As- sociation	Fürwort		machen		
				Pfusch- arbeiten		Märchen- figur	5	dt. Vorsilbe
					Haus- haltsplan frecher Bengel			
ital. Frau- enname		Ort im Kt. TG Blasin- strument		4				flach
					sibir. Strom	Wasser- vogel		
					lat: einst	afrikan. Fluss		
ital. Frau- enname			Pflanzen- kunde umher, rundum	6			10	rein, nach Abzug
alter türk. Titel					weibl. Vorname	Brenn- stoff		
				1		Ort im Kt. TI		
Baltin						Luft ein- ziehen		
Artikel				13				
		ital: uns	ind. Gottheit			Autokz. Türkei		Abk. f. Monat
								frz. Artikel
				3	kleiner Dolch			Abk. f. Teilkasko
Box- begriff	zu keiner Zeit		Längen- mass				12	
						Marder- hund		

**Liebe Rätselfreunde**

rz. Die Lösungswörter der Kreuzworträtsel Nr. 27 bis 30 lauten: Jazzformationen (Nr. 27); Clermont-Ferrand (Nr. 28); Hauseigentümer (Nr. 29); Wasserfontänen (Nr. 30). Einen Geschenkgutschein im Wert von je 20 Franken haben gewonnen: Jakob Manger, Im Glögglihof 14, Riehen; Emil Heid,

Bäumliweg 30, Riehen; Heinz Simon, Haus Collina, 7030 Arosa; Elfriede Hegetschweiler, Schäferstrasse 38, Riehen; Manuela Vogt, Maulbeerstrasse 93, 4058 Basel. Herzliche Gratulation!

Der nächste Talon für die Kreuzworträtsel Nr. 31 bis 34 erscheint in der RZ Nr. 34 vom 25. August. Vergessen Sie also nicht, alle Lösungswörter im Monat August aufzubewahren.

**Lösungswort Nr. 31**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----

**Schranz AG** Riehen

Haushaltgeräte  
aller Marken

Verkauf und  
Reparaturen

Erlensträsschen 48 **061 641 16 40**

RZ011094

Bestattungen  
**STOLZ SÖHNE**

Überführungen  
im In- und Ausland

Trauerdrucksachen

Brünnlirain 7, Riehen  
Tel. 061 641 07 07

RZ 005140

**meyer**

seit 1925 Ihr Elektrofachgeschäft  
Ihr Partner

**Dienstleistungen**

- Planung
- Ausführung
- Service
- 24 h-Pikett

**Elektro-Laden**

- Arte + Licht
- Haushaltgeräte
- Div. Elektroartikel
- Reparaturen

swisscom  
Partner

Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 7.30-12.00, 13.30-18.30 Uhr  
Samstag 8.00-12.00 Uhr

Baselstrasse 3 Tel. 061 641 11 17  
4125 Riehen Fax 061 641 20 70

**JUNCK**  
DECOR

**Vorhänge  
und Polstermöbel**

Ihr Fachgeschäft

Th. Junck, Störklingsgasse 31  
Tel. 061 641 41 13, Fax 061 641 21 58  
Natel 076 366 40 92

RZ 001372

## SPORT

LEICHTATHLETIK Schweizer Meisterschaften in Olten

## Nicola Müller fehlte der Exploit

An den Schweizer Meisterschaften belegte der Riehener Speerwerfer Nicola Müller den fünften Platz. Sein junger Vereinskollege Thomas Sokoll wurde bei seinem SM-Debüt Vierzehnter.

rs. Eine Bronzemedaille wäre dringeligen für Nicola Müller. Hätte er seine Saisonbestleistung um nicht einmal einen Meter gesteigert, hätte es schon gereicht. Doch der Exploit blieb aus. In einem soliden Wettkampf kam Nicola Müller auf 63,97 Meter und belegte damit den guten fünften Platz.

An der Spitze duellierten sich der Winterthurer Stefan Müller, einst für mehrere Jahre Mitglied der Werfergruppe des TV Riehen, und der Zürcher Felix Loretz auf ganz anderem Niveau um den Titel. Loretz schockte die Konkurrenz im ersten Versuch mit einem Wurf auf 78,14 Meter, Müller konterte mit einem Wurf auf 78,98 Meter und legte mit der neuen Saisonbestleistung von 79,48 Metern dann noch einen drauf. Beide Athleten werden die Schweiz an den Europameisterschaften in Göteborg vertreten dürfen.

Während Nicola Müller im Rahmen seiner Möglichkeiten warf, enttäuschte

der Riehener Junior Thomas Sokoll, der mit bescheidenen 48,79 Metern Vierzehnter und Letzter wurde. Allerdings hatte er diese Saison während längerer Zeit Verletzungsprobleme und der Wettkampf war für ihn von Anfang an als Vorbereitung auf die Nachwuchs-Schweizer Meisterschaften von Anfang September gedacht.

**Schweizer Leichtathletik-Meisterschaften, 29./30. Juli 2006, Stadion Kleinholz Olten**

**Männer, Speer (800 g):** 1. Stefan Müller (LV Winterthur) 79,48, 2. Felix Loretz (LC Zürich) 78,14, 3. Roland Thalmann (LA Gachnang-Islikon) 68,16; ferner: 5. Nicola Müller (TV Riehen) 63,97, 14. Thomas Sokoll (TV Riehen) 48,79.



Ex-Schweizermeister Nicola Müller (rechts) und der Junior Thomas Sokoll vertraten den TV Riehen an den Schweizer-Meisterschaften. Fotos: Rolf Spriessler

RAD Mountainbike-Europameisterschaft in Lamosano (Italien)

## Katrin Leumann gute Sechzehnte

An der Mountainbike-Europameisterschaft vom vergangenen Wochenende in Italien belegte die Riehenerin Katrin Leumann im Eliterennen der Frauen als drittbeste Schweizerin den guten 16. Platz. Für die WM-Qualifikation reicht dies aber nicht.

rs. Im Europameisterschaftsrennen vom vergangenen Sonntag in Lamosano bestätigte Katrin Leumann mit dem 16. Rang den Aufwärtstrend der letzten Wochen. Weil sie aber als drittbeste Schweizerin nicht nur hinter Schweizermeisterin Petra Henzi, sondern auch hinter Daniela Louis zurückblieb, reicht dieses Resultat nicht, um für die Weltmeisterschaft in Neuseeland selektioniert zu werden. Als nächstes Rennen bestreitet Katrin Leu-

mann diesen Sonntag den Swisspowercup-Final auf dem Gurten bei Bern.

Katrin Leumann vom Team Sputnik reiste erst am Freitag nach Italien und besichtigte am darauf folgenden Tag die EM-Strecke zum ersten Mal. Die Runde machte zuerst den Eindruck eines Hauseckenrennens, erwies sich dann aber als sehr selektive und anspruchsvolle Strecke. Die zwei Anstiege waren sehr steil, wurden aber immer wieder durch flachere Passagen unterbrochen und verlangten daher den Athleten alles ab. Die Abfahrten waren technisch nicht sehr anspruchsvoll, wurden aber durch die vielen Schlaglöcher von Rennen zu Rennen anspruchsvoller.

Katrin Leumann erwartete nach der verpatzten Saison nicht viel vom Rennen, auch weil sie fast aus der letzten Reihe starten musste. «Kurz nach dem Start schaute ich zurück und da waren tatsächlich nur noch vier Fahrerinnen hinter mir», schilderte Leumann die schlechte Startposition. Dieser Anblick

gab ihr wohl den Schub für die grosse Aufholjagd. In den fünf Runden konnte sie sich Position um Position verbessern und belegte nach 2 Stunden 54 Minuten und 12 Sekunden den doch etwas überraschenden 16. Rang.

«Ich bin sehr zufrieden mit dem Rennen. Ich fühlte mich gut und habe mich nach dem sehr schlechten Start nicht verunsichern lassen. Ich fuhr meinen Rhythmus und konnte Fahrerinnen um Fahrerinnen überholen, was mir wieder Kraft und Motivation gab», beurteilte Leumann die Situation nach dem Rennen.

**Mountainbike, Crosscountry, Europameisterschaft in Lamosano (Italien), 28.–30. Juli 2006**

**Frauen Elite (30,4 km):** 1. Margarita Fullana Riera (SPA) 1:41:37, 2. Gunn-Rita Dahle (NOR) 1:31 zurück, 3. Sabine Spitz (D) 2:30, 4. Petra Henzi (SUI) 5:11; ferner: 14. Daniela Louis (SUI) 11:24, 16. Katrin Leumann (Riehen, SUI) 12:35, 20. Maroussia Rusca (SUI) 14:28, Franziska Röthlin (SUI) nicht im Ziel. – 24 Fahrerinnen klassiert.

BEACHVOLLEYBALL Grand Slam-Turnier in Paris

## Kuhn/Schwer wieder Dreizehnte

Wie schon an den beiden vorangegangenen World Tour-Turnieren in Marseille und Montreal belegten Simone Kuhn und Lea Schwer am Grand Slam-Turnier von Paris den 13. Schlussrang.

rs. Mit einem hart erkämpften Dreisatzsieg gegen Li/Wang starteten Lea Schwer und Simone Kuhn gut ins Grand Slam-Turnier von Paris. Die Schweizerinnen hatten zunächst Mühe, sich auf das unkonventionelle Spiel der Chinesinnen einzustellen, die oft den Ball schon mit der ersten oder zweiten Ballberührung übers Netz spielen. Auf die harten Sprungaufschläge von Li/Wang reagierte Kuhn/Schwer mit ebenfalls starkem und präzisiertem Service und einem extrem guten Sideoutspiel. Nach dem gegückten Auftakt folgte in der zweiten Runde des Haupttableaus gegen die Brasiliane-

rinnen Adriana Behar/Shelda, die es anschliessend bis in die Halbfinals schafften, eine klare Zweisatzniederlage. Obwohl Kuhn/Schwer ein gutes Spiel ablieferten, waren die Brasilianerinnen in den entscheidenden Phasen besser.

Der zweite Turniertag begann vielversprechend. Nach einem Spiel, das hin- und herwog, entschieden Kuhn/Schwer das Duell gegen die Holländerinnen Kadijk/Mooren in drei engen Sätzen für sich. Den zweiten Satz verloren sie nach drei vergebenen Matchbällen, im Tiebreak konnten sie sich nach dem 10:10 leicht absetzen und ihren fünften Matchball verwerten.

Keine Chance hatten Kuhn/Schwer in der Partie gegen Karadassiou/Arvaniti. Die Griechinnen punkteten regelmässig mit ihrem starken Service, während Kuhn/Schwer bei eigenem Service kaum Druck entwickeln konnten. So blieb es wie schon an den World Tour-Turnieren von Marseille und Montreal beim 13. Platz. Die besten World Tour-Resultate dieser Saison sind für Kuhn/Schwer damit immer noch die neunten Plätze von Shanghai, Gstaad und Stavanger.

Schwer damit immer noch die neunten Plätze von Shanghai, Gstaad und Stavanger.

Diese Woche bestreiten Kuhn/Schwer das Grand Slam-Turnier in Klagenfurt (Österreich), das am 5. August zu Ende geht. Danach folgt das Europatour-Turnier in Luzern (5. bis 7. August). Vom 12. bis 15. August findet auf dem Barfüsserplatz in Basel das diesjährige Basler Coop-Beachtour-Turnier statt, sozusagen das «Heimturnier» von Lea Schwer.

**Beachvolleyball, World Tour, Grand Slam-Turnier Paris, 26.–29. Juli 2006**

**Frauen, Hauptturnier, 1. Runde:** Kuhn/Schwer (SUI) s. Ji/Wang (China) 2:1 (22:20/17:21/15:13). – **2. Runde:** Adriana Behar/Shelda (BRA) s. Kuhn/Schwer 2:0 (21:16/21:15). – **Losertableau:** Kuhn/Schwer s. Kadijk/Mooren (NL) 2:1 (21:18/23:25/15:12), Karadassiou/Arvaniti (GRL) s. Kuhn/Schwer 2:0 (21:15/21:14), Kuhn/Schwer damit im 13. Rang. – **Spiel um Platz 3:** Ana Paula/Leila (BRA) s. Adriana Behar/Shelda 2:0 (21:17/21:15). – **Final:** Larissa/Juliana (BRA) s. Walsh-May/Treanor (USA) 2:1 (20:22/21:15/15:13).

NATUR Eschenzikade dringt in die Schweiz vor

## Mediterrane Insektengesänge

pd. Der laute Gesang der Singzikaden weckt Erinnerungen an die Sommerferien im Mittelmeerraum. In der Toskana und in Südfrankreich ist die häufigste Vertreterin der Gruppe, die Eschenzikade (Cicada orni), omnipräsent. Die Art stösst jedoch auch in die Schweiz, ins Tessin und ins Wallis, vor.

Es gibt Hinweise, dass die mediterrane Eschenzikade sporadisch im Raum Basel bis in Stadtnähe auftritt.

Die Eschenzikade sitzt im Gegensatz zu Grillen wie einige Heuschrecken gerne in Gehölzen. Der sehr laute, metallisch klingende Gesang ist am ehesten bei vollem Sonnenschein in den Monaten Juni und Juli zu vernehmen. Zikaden sind oft sehr scheu, stellen bei Annäherung den Gesang ein oder fliegen unbemerkt davon. Sichtkontakt ist deshalb sehr unwahrscheinlich.



Die Eschenzikade (Cicada orni) als Sensation im Raum Basel? Foto: zvg

## IN KÜRZE

## Kabelbrand am Langenlängeweg

rs. Voraussichtlich bereits in der kommenden Woche werden die Industriellenwerke Basel (IWB) im Langenlängeweg die Stromkabel erneuern. Es handelt sich dabei um ein Sanierungsprojekt, das noch für dieses Jahr geplant war, nun aber aus aktuellem Anlass vorgezogen wird.

Grund für die Vorverschiebung der Sanierungsarbeiten ist ein Kabelbrand. «Die genaue Ursache kennen wir noch nicht, Tatsache ist aber, dass die im Langenlängeweg verlegten Kabel aus den 50er-Jahren stammen und damit ein sehr hohes Alter aufweisen», erläutert Hanspeter Keller, Betriebsleiter Elektrizität der IWB.

Am 30. Juli um 0.15 Uhr habe die Feuerwehr in einer Villa am Langenlängeweg 23 einen Brand löschen müssen. Da es sich um die Elektroverteilung eines einzelnen Hauses gehandelt habe, sei man zunächst von einem lokalen Problem der betreffenden Liegenschaft ausgegangen. Solche Elektrobrände kämen gelegentlich vor.

Als am 31. Juli am Langenlängeweg 39 ein Stromunterbruch gemeldet worden sei, hätten die IWB die Strassenkabel untersucht und mit mehreren Probebohrungen festgestellt, dass das gesamte Zuleitungskabel Hitze entwickelt habe. Auch am Langenlängeweg 39 seien Kabel heiss geworden und bei nicht rechtzeitigem Entdecken hätten es zu einem weiteren Brand kommen können.

Die IWB hätten die betreffenden Zuleitungskabel vom Netz genommen und mit oberirdischen Überbrückungskabeln die Stromversorgung wieder sichergestellt. Bei den bisherigen Arbeiten handle es sich um Notmassnahmen, um Schlimmeres zu verhindern und einen längeren Stromunterbruch zu vermeiden. Betroffen sind insgesamt sieben Liegenschaften, darunter das Eckhaus Langenlängeweg/Fürfelderstrasse, der Kindergarten und die Spielgruppe. Die Sanierungsarbeiten dürften etwa drei Wochen dauern.

## Stille Ersatzwahlen in die Gerichte

rs. Die basel-städtischen Richter-Ersatzwahlen ans Zivilgericht, an das Sozialversicherungsgericht sowie für das Präsidium des Zivilgerichts vom kommenden 24. September 2006 können ohne Urnengang und in stiller Wahl erfolgen. Bis zum Ablauf der Einreichungsfrist ging je nur ein Wahlvorschlag ein. Zur Wahl stellen sich:

- als Richter des Zivilgerichts: Dr. iur. Jürg Zogg (\*1948, CVP)
- als Richter des Sozialversicherungsgerichts: Dr. iur. Daniela Verena Jabornigg (\*1963, FDP)
- als Präsident des Zivilgerichts: lic. iur. Andreas Schmidlin (\*1960, SP).

Reklameteil

**Aktion:**  
Jetzt UBS Festhypothek  
9 für 6.

Profitieren Sie bis zum 30. September 2006 von der attraktiven Aktion UBS Festhypothek «9 für 6». Und sichern Sie sich 9 Jahre lang den günstigeren 6-Jahres-Zinssatz.

Verlangen Sie jetzt eine Offerte: bei Ihrem UBS-Berater, in jeder Geschäftsstelle oder über 0800 884 556.

[www.ubs.com/hypo](http://www.ubs.com/hypo)



Gültig nur für Eigenheimfinanzierung. Nicht kumulierbar mit weiteren Spezialangeboten.

RZ003\_561497